A man with glasses and a green jacket is smiling and holding a wooden stick. The background is a blurred outdoor setting with trees and a fence.

basilea

Engagiert

Kurzbericht Geschäftsjahr 2021

Antibiotika- resistenzen haben das Potenzial, die nächste welt- weite Gesundheits- krise auszulösen.

Weitere Informationen zu Antibiotikaresistenzen
finden Sie auf den Seiten 69–70.

2 vermarktete
Produkte

Zevtera®
(Antibiotikum)

Zwei Phase-3-
Studien:



Erfolgreich beendet



Patientenrekrutierung
Anfang Januar 2022 abgeschlossen

Cresemba®
(Antimykotikum)

Weiter stark
ansteigende
«In-Market»-
Verkäufe

Vermarktungs-
partnerschaften
bestehen für mehr als

100
Länder

Cresemba
in 56 Ländern auf
dem Markt

Zevtera
in 19 Ländern auf
dem Markt

Hauptsitz in
Basel
Schweiz

Gründung im Jahr
2000

BSLN
SIX-kotiert
seit 2004

154
Mitarbeitende
in Basel



Gender Diversity

41% Frauen
59% Männer

Kulturelle Vielfalt
Mitarbeitende aus

14 verschiedenen
Ländern

3 Krebsmedikamenten-
kandidaten in der
klinischen Entwicklung

Derazantinib
(FGFR-abhängige
Tumore)

Derzeit laufen
3 klinische Studien:

FIDES-01 (Phase 2)
in Gallengangkrebs
(intrahepatisches
Cholangiokarzinom, iCCA)

FIDES-02 (Phase 1/2)
in Blasenkrebs
(Urothelkarzinom)

FIDES-03 (Phase 1/2)
in Magenkrebs

Fides

Lisavanbulin
(Glioblastom)

Derzeit laufen
2 klinische Studien:

Biomarker-basierte
Phase-2-Studie in erneut
aufgetretenem
(rezidivierendem) oder
fortschreitendem
Glioblastom (Hirntumor)

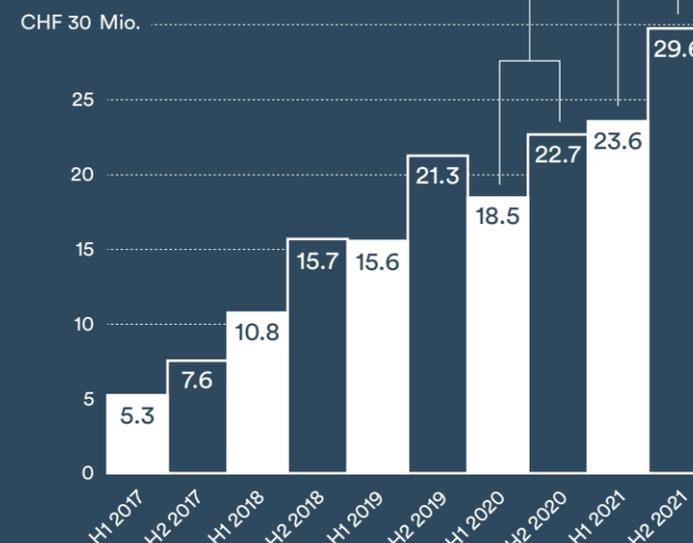
Phase-1-Studie in neu
diagnostiziertem
Glioblastom

BAL0891
(Solide Tumore)

Derzeit laufen
Vorbereitungen
für Start einer
Phase-1-Studie



Im Jahresvergleich
29% Zunahme der
umsatzabhängigen
Lizeneinnahmen
(Royalties) auf
CHF 53.2 Mio. in 2021



Starke finanzielle
Performance –
Betriebsgewinn und
solide Cash-Position

Gesamtumsatz von CHF
148 Mio.

Betriebsgewinn von CHF
1.2 Mio.

Liquide Mittel und
Finanzanlagen zum
Jahresende 2021 von CHF
150 Mio.

Inhaltsverzeichnis

Überblick	5
Mission und Vision	7
Weltweite Vermarktungspartnerschaften	8
Finanz-Highlights	10
Wichtigste Entwicklungsmeilensteine 2021	12
Aktionärsbrief	15
Feature	21
Vermarktete Produkte und klinische Pipeline	41
Portfolio	42
Antiinfektiva	44
Onkologie	48
Forschung und Entwicklung	53
Unsere Governance	59
Informationen zur Vergütung	75
Schreiben des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses	76
Finanzbericht	95
Finanzieller Überblick	96
Konzernjahresrechnung	104
Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG	110



Überblick



Unser Unternehmen

Basilea ist ein im Jahr 2000 mit Hauptsitz in der Schweiz gegründetes biopharmazeutisches Unternehmen mit bereits vermarkteten Produkten. Unser Ziel ist es, innovative Medikamente zu entdecken, zu entwickeln und zu vermarkten, um Patienten zu helfen, die an Infektionen durch Bakterien und Pilze oder an Krebs erkrankt sind. Mit Cresemba und Zevtera haben wir erfolgreich zwei Medikamente für den Einsatz im Spital auf den Markt gebracht: Cresemba zur Behandlung von invasiven Pilzinfektionen und Zevtera für die Behandlung schwerer bakterieller Infektionen. In klinischen Studien erproben wir zwei potenzielle Medikamente für die gezielte Behandlung verschiedener Krebserkrankungen. Zudem haben wir in unserem Portfolio mehrere präklinische Wirkstoffkandidaten für die beiden Bereiche Antiinfektiva und Onkologie. Basilea ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert (Börsenkürzel SIX: BSLN).

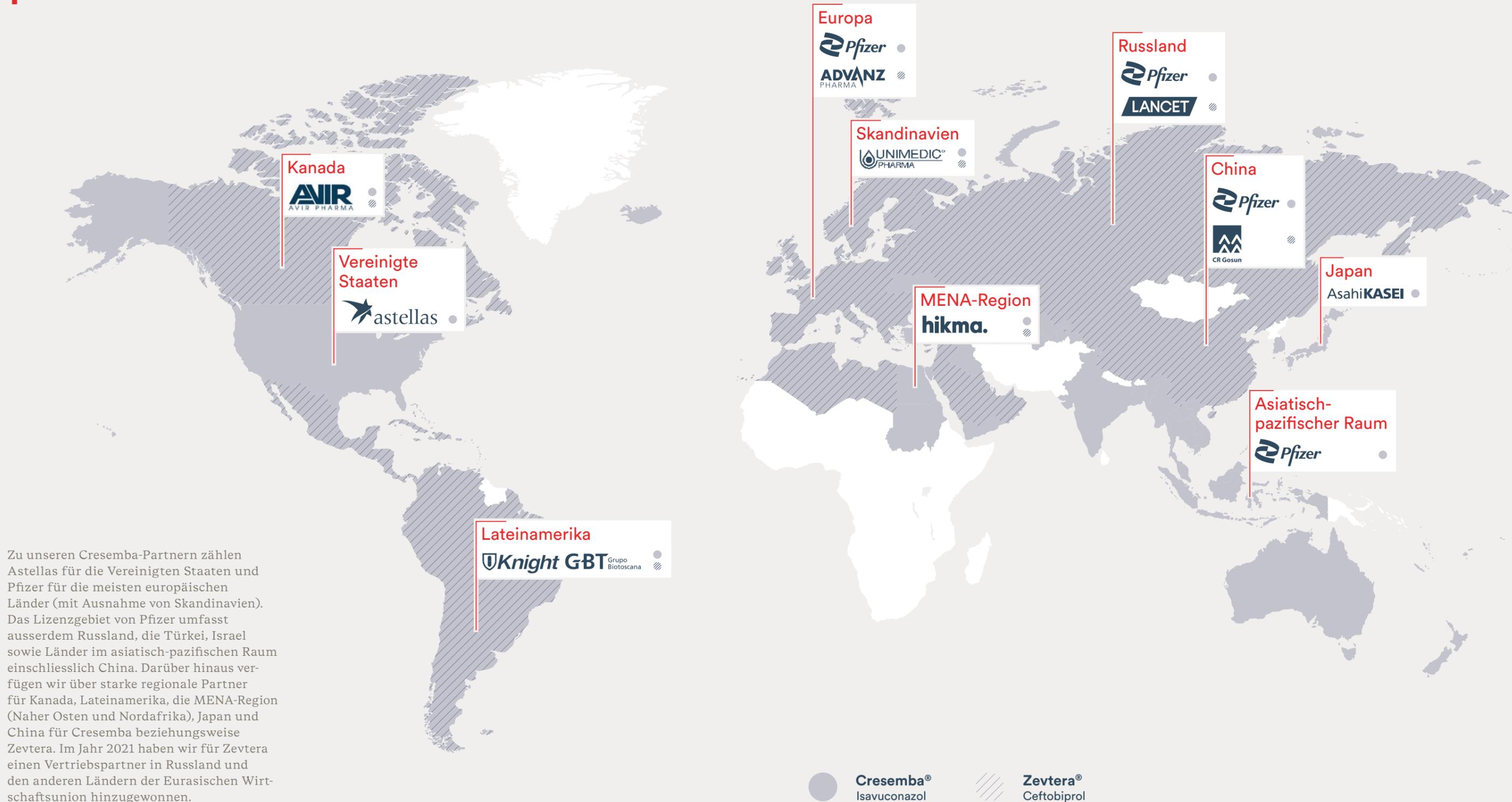
Besuchen Sie bitte unsere Webseite basilea.com.



Unsere Mission und Vision

- Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir wollen das Leben von Patientinnen und Patienten verbessern. Darauf arbeiten wir hin. Mit Fachwissen, Sorgfalt und Ausdauer.
- Wir wollen ein führender Anbieter von innovativen Medikamenten werden. Zum Wohle von Patientinnen und Patienten.

Weltweite Vermarktungs- partnerschaften



Zu unseren Cresemba-Partnern zählen Astellas für die Vereinigten Staaten und Pfizer für die meisten europäischen Länder (mit Ausnahme von Skandinavien). Das Lizenzgebiet von Pfizer umfasst ausserdem Russland, die Türkei, Israel sowie Länder im asiatisch-pazifischen Raum einschliesslich China. Darüber hinaus verfügen wir über starke regionale Partner für Kanada, Lateinamerika, die MENA-Region (Naher Osten und Nordafrika), Japan und China für Cresemba beziehungsweise Zevtera. Im Jahr 2021 haben wir für Zevtera einen Vertriebspartner in Russland und den anderen Ländern der Eurasischen Wirtschaftsunion hinzugewonnen.

Finanz-Highlights

Bei der Kommerzialisierung unserer beiden vermarkteten Arzneimittel bauen wir die globale Reichweite weiter aus. Auch sechs Jahre nach Beginn der Kommerzialisierung steigen die Cresemba-Verkäufe unserer Partner weiter an, mit beeindruckenden jährlichen Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich. Dies zeigt sich in einem Anstieg unserer direkt realisierten (non-deferred) Umsatzerlöse von Cresemba und Zevtera um 65% im Jahr 2021 gegenüber 2020, insbesondere im 29%igen Anstieg der umsatzabhängigen Lizenzeinnahmen (Royalties), der den anhaltenden kommerziellen Fortschritt von Cresemba in den wichtigsten Absatzregionen reflektiert. Zusammen mit stabilen Ausgaben trägt dies zu unserer starken finanziellen Gesamtperformance bei.

Auch 2021 haben wir unsere Kostenstruktur und die Finanzkraft des Unternehmens weiter deutlich verbessert. Im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren haben wir einen Bruttoerlös von CHF 45.75 Mio. erzielt, der uns weitere finanzielle Flexibilität verschafft und eine Reihe von strategischen Möglichkeiten eröffnet. Im Laufe des Jahres haben wir die im Dezember 2022 fällige Wandelanleihe (ISIN CH0305398148) weiter um CHF 23 Mio. reduziert. Darüber hinaus haben wir unsere chinesische Tochterfirma veräussert, was uns mehr Flexibilität gibt, um unsere Ausgaben besser auf die Fortschritt und Erfordernisse unserer F&E-Projekte auszurichten.

Nach einem Jahr mit starkem Umsatzwachstum durch Cresemba und Zevtera, in dem wir Meilensteinzahlungen in Höhe von ca. CHF 49 Mio. für das Erreichen regulatorischer und umsatzbezogener Meilensteine verbuchen durften, erwarten wir für das Jahr 2022 erneut ein zweistelliges Wachstum der Lizenzeinnahmen, was die anhaltende Stärke unseres kommerziellen Geschäfts unterstreicht. In 2021 wurde eine hohe Zahl an Meilensteinen erreicht. Diese Zahl wird 2022 voraussichtlich etwas tiefer ausfallen und sich auf dem Niveau der Vorjahre bewegen. Über die gesamte Laufzeit unserer bestehenden Vereinbarungen mit unseren Partnern haben wir jedoch noch Anspruch auf Meilensteinzahlungen in Höhe von bis zu ca. einer Milliarde US-Dollar.

Finanzkennzahlen 2021in CHF Mio. Rundungen wurden
konsistent vorgenommen**148.1**

Gesamtumsatz

131.4Cresemba- und Zevtera-
basierte Umsätze**53.2**Lizenzeneinnahmen
(Royalties)**147.0**Kosten und
Betriebsaufwand
gesamt**1.2**

Betriebsgewinn

150.0Liquide Mittel, liquide
Mittel mit Verfügungs-
beschränkung und
Finanzanlagen
zum Jahresende**Prognose 2022**

in CHF Mio.

106–112

Gesamtumsatz

98–104Cresemba- und Zevtera-
basierte Umsätze**~59**Lizenzeneinnahmen
(Royalties)**131–134**Kosten und
Betriebsaufwand
gesamt**20–25**

Betriebsverlust

10–15Nettokapitalabfluss
aus operativer
Geschäftstätigkeit

Wichtigste Entwicklungsmeilensteine 2021

Produkte	Klinische Studien	H1 2021	H2 2021
Isavuconazol (Cresemba), Antimykotikum	Phase-3-Studie in Japan mit Patienten mit tiefsitzenden Mykosen (von Partner Asahi Kasei Pharma durchgeführt)	Patientenrekrutierung abgeschlossen	Antrag auf Markzulassung (New Drug Application, NDA) in Japan eingereicht
Ceftobiprol (Zevtera), Antibiotikum	Phase-3-Studie ERADICATE mit Patienten mit <i>Staphylococcus-aureus</i> -Bakteriämie (SAB)		(Patientenrekrutierung Anfang Januar 2022 abgeschlossen)
Derazantinib FGFR-Kinase-Inhibitor	Kohorte 1 der Phase-2-Studie FIDES-01 mit Patienten mit intrahepatischem Cholangiokarzinom (iCCA) und FGFR2-Fusionen	Topline-Ergebnisse vorgestellt	
	Kohorte 2 der Phase-2-Studie FIDES-01 mit iCCA-Patienten und FGFR2-Mutationen/Amplifikationen	Interim-Ergebnisse vorgestellt	
BAL0891 Mitose-Checkpoint-Inhibitor	Neuer klinischer Entwicklungskandidat		Einreichung eines Antrags auf Beginn klinischer Studien (Investigational New Drug application, IND) und dessen Genehmigung durch die Arzneimittelbehörde FDA (Food and Drug Administration) in den USA



Wir fördern eine agile Organisation, die auf einer dynamischen und offenen Kultur basiert.



Wir fokussieren uns auf die kontinuierliche Steigerung des Cashflows aus unseren beiden vermarkteten Spital-Antiinfektiva, Cresemba und Zevtera.

Fördern

Fokussieren

Unsere Strategie

Optimieren

Investieren

Innovationen schaffen



Wir nutzen unserer Expertise, Medikamente von der Forschung bis zum Markt zu bringen, indem wir geeignete Partnerschaften mit etablierten Organisationen eingehen.



Wir investieren in unser klinisches Portfolio niedermolekularer Wirkstoffkandidaten für die zielgerichtete Krebstherapie und in das Phase-3-Programm mit Ceftobiprol.



Wir bauen unsere F&E-Pipeline durch interne und externe Innovationen weiter aus.



Aktionärsbrief



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Auch 2021 hat Basilea in dem durch die fortdauernde Coronavirus-Pandemie verursachten unvorhersehbaren Umfeld erfolgreich gearbeitet. Die weltweiten Verkäufe unserer beiden vermarkteten Medikamente haben sich stark entwickelt. Das gilt ganz besonders für Cresemba (Isavuconazol), unser Medikament zur Behandlung lebensbedrohlicher Pilzinfektionen. Über die verschiedenen Partnerschaften hinweg erreichte Cresemba während des Jahres mehrere Umsatz- und regulatorische Meilensteine. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen unsere Umsatzbeiträge von Cresemba und Zevtera (Ceftobiprol) signifikant an, wodurch die zum Halbjahr bereits erhöhte Prognose noch einmal übertroffen wurde.

Weltweit wächst der Bedarf an Medikamenten gegen Infektionen. Das liegt nicht nur an der steigenden Zahl von Menschen, die aufgrund eines geschwächten Immunsystems an Infektionen erkranken, wie beispielsweise Krebs- oder Transplantationspatienten. Gleichzeitig nehmen Resistenzen gegen die derzeit verfügbaren Antibiotika zu. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich bisher einfach zu behandelnde Erkrankungen zu einer tödlichen Bedrohung entwickeln. Viele Regierungen und Organisationen haben das Problem erkannt und fördern beispielsweise die Entwicklung neuer Antibiotika gegen resistente Bakterien. So hat die zum US-Gesundheitsministerium gehörende BARDA bisher insgesamt rund USD 109 Mio. für die zwei für eine potenzielle Zulassung von Zevtera in den USA notwendigen Phase-3-Studien bewilligt. Anfang Januar wurden die letzten Patienten in diese finale Studie aufgenommen und wir erwarten, gegen Jahresmitte die wichtigsten Ergebnisse zu Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit von Zevtera zu erhalten. Sollten die Resultate positiv sein, wie die der ersten, 2019 abgeschlossenen Phase-3-Studie, werden wir einen Zulassungsantrag für Zevtera in den USA einreichen. Falls die Zulassung erteilt wird, wäre dies mit einer zehnjährigen Marktexklusivität für Zevtera in den USA verbunden. Das sind gute Voraussetzungen, einen Partner für die USA zu finden

und uns den Zugang zum weltweit kommerziell wichtigsten Markt für Spital-Antibiotika mit Aktivität gegen den bekannten «Superbazillus» Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus* (MRSA) zu eröffnen.

Cresemba im Einsatz gegen die Pandemie

Unsere kommerziellen Partnerschaften sind der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Medikamente. Für Cresemba gehören dazu Astellas in den USA und Pfizer in vielen Ländern Europas und Asiens einschliesslich China. Dank ihnen sehen wir auch im sechsten Jahr seit Markteinführung einen Anstieg der Verkäufe im zweistelligen Prozentbereich. Obwohl Cresemba kein Medikament gegen das Coronavirus ist, sorgte COVID-19 in einigen Märkten zu einem Nachfrageanstieg für Cresemba. In einigen Ländern, wie Indien und Brasilien, führte COVID-19 nämlich zu einem Anstieg anderer Infektionen, wie zum Beispiel dem sogenannten «schwarzen Pilz». Mukormykose, so der Name der Infektion, ist eine seltene aber häufig lebensbedrohliche

Pilzinfektion, die Augen, Nebenhöhlen und auch das Gehirn befallen kann. Bei dem Versuch, COVID-19 zu bekämpfen, wurden hohe Dosen von Kortikosteroiden eingenommen, wodurch das Immunsystem geschwächt wurde und die Betroffenen anfällig gegenüber Mukormykose wurden. Dies führte zu einem starken Anstieg von Mukormykosefällen. Erschwerend kam für die Patienten und ihre behandelnden Ärzte hinzu, dass nur sehr wenige Arzneimittel für die Behandlung dieser Erkrankung zugelassen sind und zunächst nur in geringen Mengen zur Verfügung standen. Cresemba ist ausserdem das einzige für Mukormykose zugelassene Medikament, das oral gegeben werden kann. In der globalen Coronavirus-bedingten Gesundheitskrise haben wir daher noch enger mit unseren Partnern zusammengearbeitet, um den Zugang zu Cresemba für Mukormykose-Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Wir glauben, dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten.

Finanzergebnisse besser als erwartet

Der Gesamtumsatz 2021 überstieg unsere Prognose. Die Lizenzeinnahmen (Royalties) auf die Cresemba-Verkäufe unserer Partner stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 29% auf CHF 53 Mio. an. Der anhaltende Anstieg der weltweiten Verkäufe löste zudem eine Reihe von Umsatzmeilensteinen für Cresemba aus. Von unserem Partner Pfizer erhielten wir 2021 insgesamt USD 20 Mio. und CHF 15 Mio. von unserem Partner Astellas. Darüber hinaus lösten die Einreichung des Zulassungsantrags für Cresemba in Japan durch unseren Partner Asahi Kasei Pharma und die Erteilung der ersten Marktzulassung für Cresemba in China für unseren Partner Pfizer im September bzw. Dezember regulatorische Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 5 Mio. und USD 10 Mio. aus. Zudem erhielten wir von Distributionspartnern kleinere Meilensteinzahlungen von insgesamt rund CHF 2 Mio.

Im ersten Halbjahr 2021 haben wir zudem durch die Veräusserung unserer chinesischen Tochtergesellschaft die Unternehmensstruktur vereinfacht. Die Transaktion erhöht unsere Flexibilität bei der Beschaffung externer Dienstleistungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung und hilft uns so, die Kostenstruktur besser an den Bedarf der jeweiligen Projekte anzupassen.

Aufgrund dieser Faktoren und indem wir unsere Ausgaben unter Kontrolle hielten, verbesserte sich unser Betriebsergebnis signifikant, so dass wir für 2021 einen Betriebsgewinn ausweisen können, und auch damit unsere Prognose übertroffen haben. Zugleich haben wir

2021 genutzt, um unseren Verschuldungsgrad weiter zu vermindern. Von Januar bis Dezember 2021 haben wir unsere im Dezember 2022 fällige Wandelanleihe um CHF 23 Mio. reduziert. Des Weiteren konnten wir durch die im Februar 2021 durchgeführte strategische Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern einen Erlös von brutto CHF 45.75 Mio. erzielen und damit unsere Finanzposition weiter stärken. Insgesamt verfügten wir zum Jahresende über CHF 150 Mio. liquide Mittel.

An den Börsen hingegen war 2021 kein gutes Jahr für Biotech-Werte. Der in früheren Jahren regelmässig neue Höchststände verzeichnende NASDAQ Biotech Index konnte im Jahresverlauf gerade noch sein Niveau vom Jahresbeginn halten. Ohne Berücksichtigung der Aktien von Firmen, die direkt in die Prophylaxe oder Behandlung von COVID-19 involviert sind, hätte sich überdies eine negative Performance gezeigt. Der von S&P aufgelegte Biotech-ETF (Exchange Traded Fund) XBI büsste über das Jahr hinweg sogar 20% an Wert ein, was 47% schlechter als der S&P 500-Index ist. Leider konnte sich auch die Basilea-Aktie der negativen Sektor-Performance nicht entziehen und schloss zum Jahresende tiefer als zu Jahresanfang. Auch wenn dies also eine ähnliche Aktienkursentwicklung ist wie bei vielen anderen Biotech- und Pharma-Unternehmen in der Schweiz und den USA, bleibt ein positiver Shareholder Return unser klares Ziel. Daher werden wir weiter hart daran arbeiten, das Unternehmen finanziell und im Hinblick auf die Projektmeilensteine weiter voranzubringen und erwarten, dass sich Erfolge in diesen Bereichen auch positiv im Aktienkurs niederschlagen werden.

2022 wird ein entscheidendes Jahr für unsere Onkologie-Pipeline

Patientinnen und Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Daher freut es uns ganz besonders, wenn wir ermutigende Patientengeschichten hören. Eine davon handelt von einem jungen Vater aus Grossbritannien, der an einer der frühen klinischen Studien mit unserem Krebsmedikamenten-Kandidaten Lisavanbulin teilgenommen hat. Er wird seit mehr als drei Jahren mit Lisavanbulin behandelt und sein Hirntumor ist seither um mehr als 80% geschrumpft. Er nimmt jetzt wieder voll am Leben teil. Sein Tumor wies eine besondere Biomarker-Signatur auf. Wir hoffen nun auch anderen Hirntumor-Patienten mit dieser Signatur helfen zu können und haben dazu im Jahr 2020 eine klinische Studie gestartet. Erste Ergebnisse dazu erwarten wir im ersten Halbjahr 2022.

2022 werden wir auch die Weichen für die weitere Entwicklung von Derazantinib stellen, unseren zweiten klinischen Krebsmedikamenten-Kandidaten. Die positiven finalen Ergebnisse für die erste Kohorte der FIDES-01-Studie bei Patienten mit Gallengangkrebs (intrahepatisches Cholangiokarzinom, iCCA) haben eine Wirksamkeit von Derazantinib bei dieser Erkrankung gezeigt. Für die weitere positive Abgrenzung gegenüber ähnlichen Wirkstoffen benötigen wir die für das erste Halbjahr 2022 erwarteten finalen Ergebnisse der zweiten Kohorte von FIDES-01. Anhand von iCCA als Proof-of-concept-Indikation lässt sich das grundsätzliche Potenzial von Derazantinib für die Behandlung von Krebs aufzeigen. Um jedoch das volle wirtschaftliche Potenzial zu erschliessen, ist es wichtig, einen relevanten klinischen Nutzen auch bei häufiger auftretenden Krebsarten zu zeigen. Wir sind daher gespannt auf die Ergebnisse der FIDES-03-Studie (Magenkrebs). In dieser Studie untersuchen wir zusätzlich auch Kombinationen von Derazantinib mit anderen Krebsmedikamenten. Erste Interim-Ergebnisse aus verschiedenen Kohorten dieser Studie werden für das erste Halbjahr 2022 erwartet, weitere folgen dann im Jahresverlauf.

Schliesslich haben wir 2021 unsere Onkologie-Pipeline um einen weiteren Kandidaten erweitert, BAL0891. Ende 2021 hat die US-amerikanische Arzneimittelbehörde FDA (Food and Drug Administration) die Aufnahme klinischer Studien mit BAL0891 genehmigt und wir befinden uns in den Vorbereitungen, um Mitte 2022 den Start einer Phase-1-Studie mit Patienten mit soliden Tumoren zu ermöglichen.

Rückenwind für Antiinfektiva durch Coronavirus-Pandemie

Seit Beginn der Pandemie ist deutlich geworden, dass der Kampf gegen Infektionen noch lange nicht gewonnen ist. Zwar scheinen Impfungen und erste antivirale Medikamente einen Weg aus der Pandemie aufzuzeigen, viele Experten befürchten aber, dass der Welt bereits die nächste Gesundheitskrise bevorsteht, ausgelöst durch resistente bakterielle Infektionen. Eine aktuelle Studie über die globalen Auswirkungen der antimikrobiellen Resistenz (AMR) schätzt, dass allein im Jahr 2019 1.27 Millionen Todesfälle direkt auf Infektionen mit antibiotikaresistenten Bakterien zurückzuführen waren. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, werden viele Menschen schwer an Infektionen erkranken, die sich heute noch gut behandeln lassen, in der Zukunft aber möglicherweise nicht mehr. Es sei denn, es gelingt Pharmafirmen wie uns, neue, wirksame Medikamente gegen resistente Krankheitserreger zu entwickeln.

Mit Zevtera, einem Antibiotikum mit Aktivität gegen relevante resistente Bakterien, haben wir bereits unsere Expertise auf diesem Gebiet unter Beweis gestellt. Wir forschen selbst aktiv an neuen antibakteriellen Wirkstoffen und arbeiten darüber hinaus als Mitglieder des Schweizer «Round Table Antibiotics» und der BEAM-Alliance (Biotech companies in Europe combating AntiMicrobial Resistance) eng mit gleichgesinnten kleineren und mittleren Unternehmen zusammen. Für eines unserer präklinischen Projekte zur Entwicklung neuer Antibiotika haben wir zudem 2021 eine Förderung der internationalen Non-Profit-Organisation CARB-X in Höhe von bis zu USD 2.7 Mio. erhalten. Auch das unterstreicht unsere Rolle als eines der führenden Unternehmen in der Entwicklung neuartiger Wirkstoffe für die Behandlung schwerer Infektionen durch Bakterien und Pilze.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Jahr 2021 für das Wohl von Patientinnen und Patienten engagiert und durch ihren unermüdlichen Einsatz, trotz der immer noch bestehenden Herausforderungen durch die Pandemie, zum Erfolg von Basilea beigetragen haben. 2022 ist nun der Umzug in die neue Firmenzentrale geplant. Dort sind dann alle Mitarbeitenden an einem gemeinsamen Standort vereint und können so noch effizienter daran arbeiten, unsere Projekte zum Erfolg zu führen.

Unser herzlicher Dank gilt auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre kontinuierliche Unterstützung auf dem Weg zu unserem Ziel: Das Leben von Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Basel, im Februar 2022



Domenico Scala
Präsident des Verwaltungsrats



David Veitch
Chief Executive Officer



Feature







«Neue Antibiotika zu entwickeln, um die Menschheit vor unheilbaren bakteriellen Infektionen zu bewahren, ist eine wirklich gute Sache.»



Ursprünglich wollte Mark Jones in der Pharma-Branche arbeiten, um an der Entdeckung und Entwicklung neuer Antiinfektiva mitzuwirken. Doch sein heutiger Job als Leiter des Projektmanagements und der präklinischen Entwicklung bei Basilea umfasst viel mehr. Sein großes Anliegen ist es, für den drin-

genden Bedarf an neuen Antibiotika zu sensibilisieren. Zudem engagiert er sich bei globalen Initiativen, die nach passenden Anreizen suchen, um die Entwicklung und den angemessenen Einsatz neuer Antibiotika zu fördern. Den Ausgleich zu seinem Beruf findet er zuhause auf seinem Bauernhof.

Alles begann mit der frühen Faszination für die Biologie. «Vielleicht liegt es daran, dass ich im ländlichen England aufgewachsen bin – umgeben von viel Natur nicht allzu weit von Bristol entfernt», vermutet Mark Jones (54). Sein Gymnasium besass eine dynamische Biologieabteilung mit vielen Pflanzen und Tieren inklusive Schildkröten und Leguanen, was sein Interesse an der Wissenschaft zusätzlich nährte. Und ob schon es in seiner Familie keine Wissenschaftler gab, träumte Mark Jones bald einmal davon, einer zu werden – ein Ziel, das er fortan akribisch verfolgte. Nach der Matura entschied er sich für ein Studium der Mikrobiologie und Genetik an der Universität von Sheffield. «Ich konzentrierte mich auf die Genetik der Antibiotikaresistenz. Am Hallamshire Hospital in Sheffield begegnete ich dann erstmals der faszinierenden Welt der klinischen Mikrobiologie. Zugleich erfuhr ich mehr über die Problematik der Antibiotikaresistenz und lernte die Epidemiologie kennen. Und ich stellte mich der Herausforderung, am nie endenden Wettlauf zur Entwicklung neuer Medikamente teilzunehmen. Denn Bakterien entwickeln unweigerlich Resistenzen gegen aktuelle Therapien.»

Forschung zu den Patienten bringen

Während seiner Dissertation arbeitete Jones in Bristol mit Forscherinnen und Forschern der Bristol Royal Infirmary. Dabei wurde er mit der Morbidität und Mortalität von Patienten konfrontiert, die von Infektionen betroffen waren. «Ich sah Patienten mit schlimm infizierten Wunden. Dadurch erlebte ich sehr direkt, was meine akademische Forschung mit den Betroffenen zu tun hat.» Er erfuhr von Menschen, die das Krankenhaus eigentlich zur Krebsbehandlung oder zu vermeintlichen Routineeingriffen wie Hüftoperationen aufgesucht hatten. «Doch im Verlaufe ihrer Behandlung entwickelten sie zusätzlich zu ihrem Problem eine Infektion – und plötzlich wurde der ursprüngliche Grund für ihren Krankenhausaufenthalt zweitrangig. In einem konkreten Fall musste das Personal sogar darum kämpfen, den Patienten am Leben zu erhalten.» Eine Erinnerung, die sich ihm eingepägt hat.

Von der Forschung in die Industrie

Nach ein paar Jahren entschied sich Mark Jones, in die Pharmaziebranche zu wechseln. «Eigentlich mache ich immer noch dasselbe wie früher, doch jetzt hat meine Arbeit eine direktere Wirkung – und das erst noch in einem grösseren Masstab. Schliesslich übernimmt man die Verantwortung für die Entwicklung eines neuen Medikaments, welches Millionen von Patienten helfen kann», erklärt er. Mit der finanziellen Unterstützung eines Erasmus-Programms zog es Jones 1995 in die Niederlande. Dort leitete er am Universitätskrankenhaus Utrecht ein von der EU finanziertes Forschungsprojekt zur antimikrobiellen Resistenz (AMR). «Auf Kongressen hatte ich häufig Kontakt mit Vertretern der Pharmabranche. Diese waren stark daran interessiert, das wissenschaftliche Fachwissen meiner Gruppe und unsere einzigartige Sammlung an Bakterienstämmen zu nutzen.» Nach und nach begann Jones, innerhalb seines Krankenhauses mit verschiedenen pharmazeutischen Unternehmen an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. «Dadurch verstand ich die Pharmaindustrie und ihre Rolle bei der Entwicklung neuer Antibiotika immer besser.»





«Ich wollte
einen aktiveren
Beitrag
leisten.»



«Basilea – der nächste logische Schritt»



Basilea – der nächste logische Schritt

1997 war Mark Jones dabei, den Hauptsitz einer US-Firma in den Niederlanden aufzubauen. Diese belieferte die Branche mit fachkundigen Forschungs- und Entwicklungs-labordienstleistungen rund um die Antibiotika-Entwicklung und Antibiotikaresistenzen. Gut zehn Jahre später wechselte er dann zu Basilea und nach Basel. «Das Unternehmen verfügte damals wie heute über ein spannendes Portfolio, und in Sachen Medikamentenentwicklung bot sich mir der nächste Schritt nach vorne an.» Jones war begeistert, Teil von Basilea zu werden: «Mittlerweile habe ich nicht nur umfassende Erfahrungen im gesamten Unternehmen gesammelt, sondern auch unmittelbar dazu beigetragen, einige unserer wichtigsten Entwicklungsmeilensteine zu erreichen.»

Schaffen einer starken Matrixstruktur

Schon bald wurde er von Basilea mit der Leitung der Entwicklung des Antimykotikums Cresemba betraut. «Das Unternehmen wuchs und benötigte ein stringenteres funktionsübergreifendes Management. Also etablierte ich eine Abteilung für das Projektmanagement von in der Entwicklung befindlichen Medikamenten und legte unsere Arbeitsweise fest – und zwar von den funktionsübergreifenden Projektteams bis hin zu den Projektleitern. Dadurch liessen sich Rollen, Verantwortlichkeiten und auch die Art und Weise definieren, wie wir miteinander, mit den anderen Abteilungen und mit der Geschäftsleitung kommunizieren.» Seither ist Basilea imstande, sämtliche Projekte innerhalb einer exzellent organisierten Matrixstruktur zu steuern. 2018 wurde Mark Jones zudem zum Leiter der präklinischen Entwicklung ernannt. Diese Gruppe leistet einen wesentlichen Beitrag zu den Aktivitäten in der Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel, wie Mark Jones betont. Es ist selten, dass kleinere Pharmafirmen über eine eigene präklinische Entwicklung verfügen.

Kampf gegen das Marktversagen bei Antibiotika

In Jones' Tagesablauf gibt es sehr viele Sitzungen. «Zwischendurch schreibe, überprüfe und bearbeite ich Dokumente.» Sowohl die Kommunikation innerhalb des Unternehmens als auch jene mit aktuellen und zukünftigen Partnern gehört zu seinen Kernaufgaben. «Basilea ist sehr daran interessiert, mit universitären Forschungszentren, Spin-offs und Biotechfirmen zusammenzuarbeiten. Nicht zuletzt, um effizient neue Medikamente zu entdecken und zu entwickeln. Unsere Medikamente verkaufen wir nicht direkt, sondern über grosse und kleine Pharmapartner weltweit. Fakt ist: Der Schlüssel zu unserem langfristigen Erfolg ist eine herausragende Kommunikation mit all unseren Partnern – und zwar in sämtlichen Phasen des Produktlebenszyklus.»

Ein Thema, das Mark Jones stark antreibt, ist der Kampf gegen das Marktversagen bei Antibiotika. «Antibiotika ermöglichen es uns, Medizin zu praktizieren. Dies wird jedoch durch das Auftreten bakterieller Resistenzen bedroht. Ein neues Antibiotikum, das gegen multiresistente Bakterien wirksam ist, kommt nur selten zum Einsatz. Eigentlich bloss dann, wenn es nicht anders geht. Das muss so sein, denn die Wirksamkeit des Medikaments soll bewahrt werden. Dieses Konzept der «Antibiotic Stewardship» (ABS) ist gute medizinische Praxis. Doch wenn man ein neues Antibiotikum in Reserve behält, kann das produzierende Unternehmen kaum nennenswerte Einnahmen erwirtschaften.» Das ist ein Dilemma: Kaum ein Unternehmen zeigt sich bereit, Hunderte von Millionen in die Entwicklung eines neuen Medikaments zu investieren, das vielleicht nur äusserst sparsam eingesetzt wird. Zusätzlich verschärft wird die Situation durch die Erwartungshaltung, dass Antibiotika billig sein müssen. Bedenkt man, dass es bei einer Infektion um nichts weniger als um Leben oder Tod gehen kann, dann wird klar: Antibiotika sind unterbewertete Medikamente. «Und gibt es keine angemessene Kapitalrendite, dann gibt es auch keinen wirtschaftlichen Grund, neue Antibiotika zu erforschen und zu entwickeln. Obschon akuter Bedarf an neuen Medikamenten besteht», erklärt Mark Jones.

Investieren in Sensibilisierung

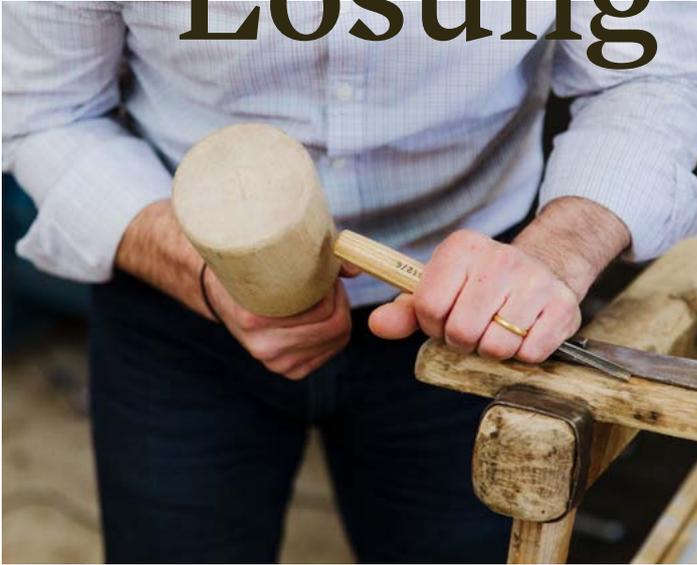
Lobbygruppen, Organisationen und Regierungen setzen sich gemeinsam mit der pharmazeutischen Industrie und Patientengruppen dafür ein, das Bewusstsein für diese Problematik zu schärfen und finanzielle Anreize zu schaffen, die zur Lösung des Marktproblems beitragen können. «Ich bin Vorstandsmitglied der BEAM-Allianz (Biotech companies in Europe combating AntiMicrobial Resistance). Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Stimmen von kleinen und mittleren Pharmaunternehmen wie Basilea gehört werden», hebt Jones hervor. Darüber hinaus engagiert er sich für den Schweizer «Round Table Antibiotics». «Denn Antibiotika und Antimykotika bilden einen wichtigen strategischen Pfeiler unseres Unternehmens. Wir verfügen über ein grosses Know-how, weil wir Medikamente wie Zevtera und Cresemba entwickelt und auf den Markt gebracht haben.» Jones konstatiert, dass Basilea über eine reichhaltige präklinische Pipeline mit potenziellen neuen Antibiotika verfügt. «Aber wir müssen den Markt verändern, damit wir deren Entwicklung beschleunigen und sie rascher zu den Patienten bringen können.» Zudem beteiligt sich Basilea aktiv an der Überprüfung und öffentlichen Beratung der pharmazeutischen Strategie der Europäischen Union. Um die Entwicklung neuer Antibiotika zu fördern, hat sich die EU dazu verpflichtet, finanzielle Anreize in Europa zu schaffen. «Wir erachten es als langfristigen Wert, in Lobbyarbeit und Sensibilisierung zu investieren.»



«Den Computer auszuschalten, nach Hause zu gehen und anschliessend auf dem Feld zu arbeiten, ist wunderbar.»



«Teil der Lösung sein»



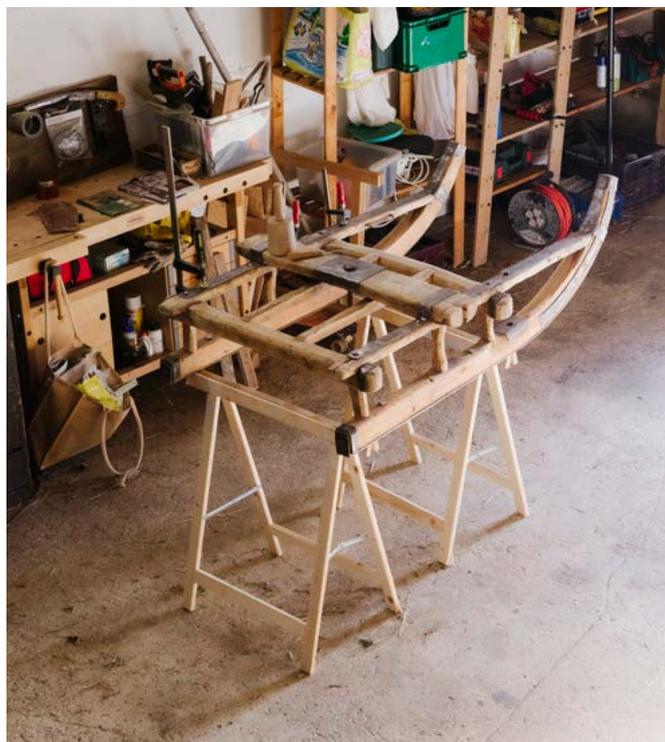
Neue finanzielle Anreize in ganz Europa schaffen...

Aber zurück zu den Antibiotika: Welche Bakterien gelten derzeit als grösste Bedrohung? «Basilea und ihre Pipeline fokussieren auf die WHO-Liste der prioritären Krankheitserreger», so Jones. «*Acinetobacter baumannii*, *Pseudomonas aeruginosa* und Enterobacterales sind bösartige Bazillen, die multiresistente Infektionen verursachen, welche eine längere Krankenhausbehandlung erfordern und oft schwer zu behandeln sind. Auch der Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*, gegen den wir mit unserem Antibiotikum Zevtera ankämpfen, gilt nach wie vor als Erreger, welcher bei schweren Infektionen wie Blutbahn- oder Herzklappeninfektionen viel Sorgen bereitet.»

Angeregt durch die Covid-Pandemie wurde in Europa die «Health Emergency Preparedness and Response Authority» (HERA) eingerichtet. «HERA soll sich hauptsächlich auf Covid und die Beschaffung von Impfstoffen konzentrieren. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich ein Teil dieser Behörde um die Einführung und Umsetzung finanzieller Anreize für unseren Kontinent kümmert. Dadurch sollen Innovationen im Bereich der Antibiotikaresistenz gefördert werden», sagt Jones. Ein möglicher Ansatz, der ebenfalls in Betracht gezogen wird, sind übertragbare Exklusivitäts-Voucher. Diese könnten so funktionieren: Wenn ein Unternehmen wie Basilea ein neues Antibiotikum für einen der oben genannten prioritären Erreger entwickelt, erhält die Firma einen Voucher für eine sechsmonatige Markt-exklusivität. Basilea könnte diesen Voucher entweder für ein eigenes Produkt nutzen oder an ein anderes Pharmaunternehmen veräussern, welches damit die Exklusivität für ein Produkt seiner Wahl verlängern könnte. Würde ein derartiger Voucher für einen Blockbuster eingesetzt, könnte dies Basilea gut und gerne mehrere hundert Millionen Dollar einbringen. Das System würde es dem Unternehmen erlauben, den künftigen Wert ihres Exklusivitäts-Vouchers in die Kalkulationen für die Entwicklung eines neuen Antibiotikums einzubeziehen. Damit wäre das Unternehmen auch attraktiv für neue Investoren oder Geschäftspartner.

...und in den USA

Tatsache ist: Europa ist ein relativ kleiner Markt – insbesondere verglichen mit dem weltweit grössten Pharmamarkt, den Vereinigten Staaten. Mark Jones ist sich bewusst: «Wenn etwas in den USA nicht funktioniert, bleibt das Problem ungelöst.» Hier könnte das PASTEUR-Gesetz zum Tragen kommen, das aktuell im US-Kongress diskutiert wird. «Das Konzept von PASTEUR unterscheidet sich stark vom europäischen Ansatz. Es handelt sich dabei um ein Abonnementmodell.» Genau genommen würde die US-Regierung damit Marktanreize für die Entwicklung lebensrettender antimikrobieller Medikamente schaffen. Dies, indem sie den Entwicklern jährlich vereinbarte Beträge zahlt. Der Wert des jeweiligen Subskriptionsvertrags soll sich dabei nach dem klinischen Bedarf und nach der Neuartigkeit des Medikaments richten. «Sowohl PASTEUR als auch übertragbare Exklusivitäts-Voucher sind Beispiele für sogenannte entkoppelte Anreize. Was bedeutet, dass das Geld, welches ein Unternehmen erhält, nicht an das Nutzungsvolumen gekoppelt ist», erklärt Jones. «Ein paar hundert Millionen Dollar in die Entwicklung neuer Antibiotika zu investieren, um die Menschheit vor unheilbaren bakteriellen Infektionen zu retten, ist eine wirklich gute Sache. Die meisten Regierungen weltweit haben dies inzwischen verstanden und behandeln das Thema prioritär.» An ihrem letzten Treffen Ende 2021 verpflichteten sich die G7-Staaten, die Entwicklung von Antibiotika wieder voranzutreiben.



Mit dem richtigen Produkt die Kosten ausgleichen

Eine weitere spannende Entwicklung deuten die bevorstehenden Ergebnisse der Phase-III-Studie ERADICATE: Der Fokus der Studie liegt auf Cef-tobiprol, Basileas Medikament zur Bekämpfung von *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie – eine komplizierte bakterielle Blutbahninfektion. Vor kurzem wurde die Patientenrekrutierung abgeschlossen, und die ersten Ergebnisse sind Mitte 2022 zu erwarten. «Ist die Studie erfolgreich, werden wir die Zulassung bei der Federal Drug Administration (FDA) beantragen. Wir wollen auf unserem erfolgreichen Kommerzialisierungsmodell aufbauen und durch einen Partner Zugang zum wichtigen US-Markt erhalten. Es wäre ein stolzer Meilenstein für Basilea.»

Die ERADICATE-Studie wurde auch von der US-amerikanischen «Biomedical Advanced Research and Development Agency» (BARDA) unterstützt und teilweise finanziert. Entstanden ist der Kontakt dank Mark Jones, der die Zusammenarbeit mit BARDA in den vergangenen Jahren geleitet hat. «Basilea ist überaus erfolgreich bei der Beschaffung nicht-verwässernder Finanzierung», hält er fest. Die Firma erhält auf diese Weise Gelder, ohne Eigenkapital einzusetzen.

«Die USA sind entschlossen, neue antibakterielle Wirkstoffe zu entwickeln. Und wenn ein Unternehmen nicht nur das passende Produkt, sondern auch die richtigen Fähigkeiten besitzt, dann ist eine Kollaboration mit BARDA möglich. Dadurch lassen sich die Entwicklungskosten ausgleichen.» Jones ist der Auffassung, dass die USA bereits lange vor dem Rest der Welt verstanden haben, dass das Land zwar viel Geld ausgibt, wenn es einem Unternehmen 100 Millionen Dollar zahlt, um ein Medikament durch die Phase III der Entwicklung zu bringen. Im Gegenzug erhalten US-Patienten jedoch ein neues wirksames Antibiotikum. «Ein gesellschaftlicher Nutzen, der weit mehr wert ist als die investierten 100 Millionen Dollar.»

Teil der Lösung sein

Die Auswirkungen von Covid auf unsere Gesellschaft sind inzwischen bekannt. «Dementsprechend sind sich Politiker und Entscheidungsträger mittlerweile darüber im Klaren, was es heisst, nicht auf eine Pandemie von Infektionskrankheiten vorbereitet zu sein», weiss Jones. «Neben Covid gib es auch die sogenannte stille Pandemie: die sich abzeichnende Resistenz bei Bakterien.» Die Zahl der Patienten, die zusätzlich zu Covid mit einer Lungenentzündung oder einer invasiven Pilzkrankung ins Krankenhaus eintreten, ist beträchtlich. «Basilea ist hier Teil der Lösung», sagt Jones stolz. «Gemeinsam mit unseren globalen Partnern haben wir grosse Anstrengungen unternommen, um eine weltweite Versorgung mit Medikamenten sicherzustellen.» Als sich abzuzeichnen begann, dass Indien sowohl mit Covid als auch mit katastrophalen sekundären Pilzinfektionen zu kämpfen hatte, reallozierte das Unternehmen Ressourcen, um das Problem zu adressieren. Betroffen waren dort insbesondere Patienten, die zusätzlich zu Covid unter einer unkontrollierten Diabetes litten.

Das Landleben als Ausgleich

Seine zahlreichen Aufgaben, Jobs und Verantwortlichkeiten verdeutlichen, dass Mark Jones nicht bloss von 9 bis 5 Uhr arbeitet. «Mein Arbeitspensum bei Basilea ist äusserst intensiv. Es gibt rund um die Uhr viel zu tun, und das bei begrenzten Ressourcen. Denkt man, der Tagesplan sei fix, stellen sich garantiert neue Herausforderungen, die es zu lösen gilt – und das eigentlich jeden Tag», räumt er ein. Wie stellt er also sicher, dass sein Leben nicht völlig hinter der Arbeit zurückstehen muss? «Es ist essenziell, sich Auszeiten zu gönnen, um sich danach wieder erfrischt an den Schreibtisch setzen zu können.» Seine Lösung: Zusammen mit seiner Frau und seinen drei Kindern lebt er in einem alten Bauernhaus am Rande eines kleinen Dorfes im solothurnischen Jura. «Die Entscheidung, von Basel und der Arbeit wegzuziehen, haben wir als Familie getroffen», betont Jones.

Eine Vorliebe für Sensen und Heugabeln

Das Leben im Jura ist gänzlich anders als in der Stadt. «Man sieht überall Grün und geniesst eine tolle Aussicht auf die rustikale, ländliche Schönheit, für welche die Schweiz berühmt ist.» Jones, der seit kurzem den Schweizer Pass besitzt, geniesst die dörfliche Gemeinschaft mit gerade einmal 500 Einwohnern. «Hier interessiert sich niemand dafür, was ich beruflich mache.» Er nimmt aktiv am Dorfleben teil, singt im örtlichen Männerchor und ist auch Mitglied des Naturschutzvereins. Ausserdem arbeitet er gerne mit Holz – aus einem unlängst gefällten Walnussbaum hat er ein paar solide Hocker angefertigt. «In meiner Freizeit versuche ich überdies, eine gesunde Schafherde zu züchten», erzählt er. Nicht irgendwelche Schafe, sondern Walliser Schwarznasen, eine alte Schweizer Rasse, die vor wenigen Jahren noch als gefährdet galt. «Momentan haben wir neun Tiere.» Mark Jones hat zudem ein ausgesprochenes Flair für alte landwirtschaftliche Geräte. «Ich benutze etwa eine Sense fürs Mähen des Grases sowie alte Heugabeln. Und wenn es das Wetter zulässt, treffe ich mich an Sommerabenden um 8 oder 9 Uhr mit ein paar Freunden aus dem Dorf, um gemeinsam das Heu zu mähen und einzubringen, mit welchem die Schafe im Winter gefüttert werden», erklärt er. «Den Computer auszuschalten, nach Hause zu gehen und anschliessend auf dem Feld zu arbeiten, ist wunderbar», philosophiert er. «Auf jeden Fall hält es mich fit und aktiv.»

Es sind diese Dinge, die den Ausgleich zu Mark Jones' Arbeit schaffen. Es hilft natürlich auch, dass er seine Arbeit liebt. «Ich bin sehr stolz darauf, Teil von Basilea zu sein. Und wenn ich dann eines Tages auf meine Karriere zurückblicke, werde ich wahrscheinlich eine gewisse Befriedigung empfinden. Weil meine Arbeit dazu beigetragen hat, Patienten mit lebensrettenden Medikamenten zu versorgen. Ein ziemlich gutes Gefühl.»













Vermarktete Produkte und klinische Pipeline

Portfolio

Produkte / Medikamentenkandidaten / Indikation

		Präklinisch	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Markt
Antimykotika						
Cresemba® Isavuconazol						
Invasive Aspergillose und Mukormykose (USA und EU sowie weitere Länder)		intravenös und oral				
Invasive Pilzinfektionen (Japan)		intravenös und oral				
Antibiotika						
Zevtera® Ceftobiprol						
Im Spital und ambulant erworbene bakterielle Lungenentzündung (HABP, CABP) (wichtige europäische Länder sowie zahlreiche Länder ausserhalb Europas)		intravenös				
Akute bakterielle Haut- und Weichteilinfektionen (ABSSSI)	TARGET-Studie	intravenös				
<i>Staphylococcus-aureus</i> -(MSSA/MRSA)-Bakteriämie	ERADICATE-Studie	intravenös				
Onkologie						
Derazantinib FGFR-Kinase-Inhibitor						
Intrahepatisches Cholangiokarzinom (iCCA) – Monotherapie	FIDES-01-Studie	oral				
Urothelkarzinom (Blasenkrebs) – Monotherapie und Kombination mit Atezolizumab	FIDES-02-Studie	oral				
Magenkrebs – Monotherapie und Kombination mit Ramucirumab/ Paclitaxel oder Atezolizumab	FIDES-03-Studie	oral				
Lisavanbulin BAL101553 Tumor-Checkpoint-Controller						
Glioblastom – Monotherapie, zielgerichtete, Biomarker-basierte Patientenauswahl		oral				
Glioblastom – Kombination mit Strahlentherapie		oral				
BAL0891 TTK/PLK1-Kinase-Inhibitor						
Fortgeschrittene solide Tumore		intravenös				
Interne & externe Innovation		Forschung	Entwicklung			

Vermarktete Produkte und klinische Pipeline

Wir erforschen, entwickeln und vermarkten innovative Medikamente zur Behandlung von Infektionen durch Bakterien und Pilze und zur Krebsbehandlung. In beiden Bereichen verfügen wir über alle Fähigkeiten, um neue Medikamente von der Forschung über die Entwicklung bis zur Marktreife zu bringen. Resistenzen und das Nichtansprechen auf die derzeit verfügbaren Medikamente sind ein grosses Problem im Gesundheitswesen. Daher fokussieren wir uns auf die Entwicklung neuer und differenzierter Medikamente, die in der Lage sind, Resistenzen zu überwinden und den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden.

Antiinfektiva

Wir haben erfolgreich zwei Antiinfektiva auf den Markt gebracht: das Antipilzmedikament (Antimykotikum) Cresemba mit dem Wirkstoff Isavuconazol und das Antibiotikum Zevtera mit dem Wirkstoff Ceftobiprol. Beide Medikamente wurden von Basilea entwickelt und von unseren Vermarktungspartnern bereits in einer wachsenden Zahl von Märkten weltweit eingeführt. Sie erzielen von Jahr zu Jahr steigende «In-Market»-Verkäufe, da mehr Patienten unsere Medikamente verschrieben bekommen und sie in neuen Ländern eingeführt werden. Unsere Vermarktungspartnerschaften umfassen weit über 100 Länder weltweit.

— Cresemba

Schätzungen zufolge sterben jedes Jahr mehr als 1.5 Millionen Menschen an Pilzkrankungen. Besonders gefährlich sind invasive Pilzkrankungen, d.h. wenn die Infektionen innere Organe wie Lunge oder das Gehirn befallen.

Invasive Pilzinfektionen sind ein weltweit zunehmendes Gesundheitsproblem, da die Zahl der Patienten mit beeinträchtigtem Immunsystem, beispielsweise durch eine Krebstherapie oder nach einer Organtransplantation, Jahr für Jahr steigt. Durch ein geschwächtes Immunsystem erhöht sich das Risiko, an lebensbedrohlichen invasiven Pilzinfektionen zu erkranken. So kann beispielsweise das Einatmen von Pilzsporen, die überall in der Umgebung vorkommen, bei Menschen mit beeinträchtigtem Immunsystem zu einer invasiven Pilzinfektion in der Lunge führen. Wenn die Erkrankung durch die weit verbreiteten Schimmelpilze der Art *Aspergillus* ausgelöst wird, bezeichnet man sie als Aspergillose. Eine weitere wichtige Gruppe krankmachender Pilze sind die sogenannten Mukormyzeten. Diese beispielsweise in Erde vorkommenden Schimmelpilze haben sich zur zweithäufigsten Ursache invasiver Infektionen durch Schimmelpilze entwickelt. Die als Mukormykose bezeichnete Infektion ist mit einer hohen Sterblichkeit verbunden. Je nachdem, welche Körperteile oder Organe betroffen sind und wie stark sich die Infektion ausbreitet, sterben über 50% der Patienten daran.

Cresemba® (Isavuconazol)
ein auf dem Markt befindliches
intravenös und oral verabreichtes
Azol-Antimykotikum für die
Behandlung invasiver Schimmel-
pilzinfektionen*



* In den USA ist Isavuconazol für die Behandlung von invasiver Aspergillose und invasiver Mukormykose bei Patienten ab 18 Jahren zugelassen. In der EU ist Isavuconazol zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit invasiver Aspergillose zugelassen sowie von erwachsenen Patienten mit Mukormykose, bei denen eine Behandlung mit dem Wirkstoff Amphotericin B nicht angemessen ist. Isavuconazol ist auch in einer Reihe weiterer Länder innerhalb und ausserhalb Europas zugelassen, wobei der Zulassungsstatus sowie die zugelassenen Indikationen von Land zu Land unterschiedlich sein können.

Die kommerzielle Erfolgsgeschichte von Cresemba setzt sich fort

Die Mukormykose hat während der aktuellen COVID-19-Pandemie, vor allem in Indien und einigen anderen Ländern wie Brasilien, grosse Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da der breite Einsatz von Kortikosteroiden zur Bekämpfung von COVID-19 zu einer Immunsuppression führte und die Patienten anfälliger für Sekundärinfektionen wie Mukormykose machte. Aufgrund der ausgedehnten Gewebnekrosen, die durch die invasive Mukormykose verursacht werden, wurde die Krankheit als «schwarzer Pilz» bezeichnet. Es gibt nur sehr wenige Medikamente zur Behandlung der Mukormykose, wobei Cresemba die einzige zugelassene Therapie ist, die oral verabreicht werden kann.

Der Wirkstoff in Cresemba, Isavuconazol, gehört zur Wirkstoffklasse der Azol-Antimykotika. Diese Verbindungen hemmen ein Enzym, ohne dass Pilze weder wachsen noch sich vermehren können. Cresemba ist sowohl für die Behandlung invasiver Aspergillose als auch von Mukormykose zugelassen ist. Das ist ein wichtiger Faktor, weil diese beiden Infektionen klinisch schwierig zu unterscheiden sind. Erstmals in 2015 zugelassen, erwarten wir, dass Cresemba eine Marktexklusivität bis mindestens 2027 besitzen wird, und zwar sowohl in der Europäischen Union als auch in den USA. Wir haben Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen für insgesamt etwa 115 Länder abgeschlossen. Beachten Sie dazu auch die Karte auf den Seiten 8 und 9.

Cresemba wurde in mehr als 60 Ländern als Medikament zugelassen und ist derzeit in 56 Ländern auf dem Markt, darunter den Vereinigten Staaten, den meisten EU-Mitgliedstaaten und mehreren weiteren Ländern innerhalb und ausserhalb Europas. Die hohe Nachfrage nach Cresemba in den Territorien unserer Partner führte 2021 im Vergleich zum Vorjahr zu einem signifikanten Anstieg der umsatzabhängigen Lizenzeneinnahmen (Royalties). Darüber hinaus erhielten wir kommerzielle Meilensteinzahlungen von insgesamt rund CHF 35 Mio., da bestimmte Verkaufsziele übertroffen wurden, und weitere rund CHF 15 Mio. aufgrund des Erreichens regulatorischer Meilensteine.

Im Jahr 2021 erzielten unsere Partner bedeutende Fortschritte auf dem Weg, Cresemba für Patienten in China und Japan, zwei kommerziell sehr wichtigen Ländern, verfügbar zu machen. Im Dezember 2021 genehmigten die chinesischen Gesundheitsbehörden die von unserem Partner Pfizer im Jahr 2020 eingereichten Zulassungsanträge und erteilten der oralen Darreichungsform von Cresemba die Marktzulassung zur Behandlung erwachsener Patienten mit invasiver Aspergillose

und Mukormykose. Im September 2021 hatte unser Partner Asahi Kasei Pharma darüber hinaus einen Antrag auf Marktzulassung (New Drug Application, NDA) für Cresemba in Japan gestellt.

📌 Nächste Meilensteine

- Wachstum der Lizenzeneinnahmen (Royalties) um ~10% im Jahresvergleich.
- Im Laufe des Jahres 2022 wird die Erteilung weiterer Zulassungen in China für die intravenöse Formulierung erwartet.
- Die Entscheidung über den NDA, d.h. die Marktzulassung für Japan, wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 erwartet.

— Zevtera

Bakterielle Infektionen sind weiterhin eine ernste Gesundheitsgefahr. Insbesondere, wenn es sich um Erkrankungen durch arzneimittelresistente Bakterien handelt. Inmitten der COVID-19-Pandemie hat die Weltgesundheitsorganisation erneut davor gewarnt, dass die Zunahme antimikrobieller Resistenzen eine der größten Gesundheitsbedrohungen unserer Zeit darstellt und dass der Welt dadurch die wirksamen Medikamente für die Behandlung mehrerer häufiger Infektionen ausgehen.

Aktuelle Schätzungen für sechs häufige Infektionen besagen, dass daran allein in der EU und dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) jährlich 2.6 Millionen Menschen im Zusammenhang mit einem Aufenthalt in einem Krankenhaus erkranken. Dies führt jährlich zu etwa 91 000 Todesfällen, von denen kumulativ rund 56% auf Lungenentzündungen und Blutbahninfektionen entfallen.

Ceftobiprol, der Wirkstoff in Zevtera, ist ein Cephalosporin-Antibiotikum. Cephalosporine sind strukturell eng verwandt mit den bekannten Penizillinen. Ceftobiprol ist insbesondere wirksam gegenüber Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA), einem grampositiven Bakterium, das für viele Todesfälle durch antibiotikaresistente Infektionen verantwortlich ist. Darüber hinaus wirkt Ceftobiprol auch gegen viele gramnegative Bakterien. Dieses breite Wirkspektrum unterstützt den Einsatz von Ceftobiprol bei verschiedenen Arten von Infektionen, die durch ein breites Spektrum von Krankheitserregern verursacht werden. Zevtera hauptsächlich bei Behandlung schwerer bakterieller Infektionen im Spital eingesetzt.

Zevtera ist derzeit in 19 Ländern zur Behandlung von innerhalb oder ausserhalb von Spitälern zugezogenen Lungenentzündungen auf dem Markt. Analog zu unserer Vermarktungsstrategie für Cresemba haben wir

Zevtera® (Ceftobiprol)
Ein auf dem Markt befindliches,
intravenös verabreichtes
Cephalosporin-Antibiotikum zur
Behandlung schwerer bakteri-
eller Infektionen im Spital, ein-
schliesslich von Infektionen
durch Methicillin-empfindliche
und -resistente *Staphylococcus-
aureus*-Bakterien (MSSA/MRSA)*



*Ceftobiprol ist in wichtigen europäischen Ländern sowie mehreren Ländern ausserhalb Europas zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit im Spital oder ambulant erworbener Lungenentzündung (HAP, CAP) zugelassen, mit Ausnahme der beatmungsassoziierten Pneumonie (engl. VAP). Nicht zugelassen in den USA.

für Zevtera Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen mit einer Reihe von regionalen Partnern abgeschlossen. Diese decken derzeit mehr als 80 Länder ab, wobei 2021 Russland und die anderen Länder der Eurasischen Wirtschaftsunion hinzugekommen sind. Wir gehen daher davon aus, dass sich die Zahl der Länder, in denen Zevtera vermarktet wird, in den nächsten Jahren weiter erhöht.

Der aus kommerzieller Sicht potenziell wichtigste Markt für Zevtera sind die USA, unter anderem deshalb, weil dort die Häufigkeit von MRSA-Infektionen besonders hoch ist. Daher unternehmen wir grosse Anstrengungen, um eine Zulassung des Medikaments in den USA zu erreichen.

Abgestimmt mit der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA haben wir im Jahr 2018 zwei Phase-3-Studien begonnen, mit dem Ziel, damit die US-Zulassung von Ceftobiprol zu erhalten. Die erste der zwei Studien konnten wir bereits 2019 erfolgreich abschliessen. Dabei handelte es sich um die TARGET-Studie, in der Patientinnen und Patienten mit bakteriellen Hautinfektionen behandelt wurden. Details zur Studie finden Sie auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov/ct2/show/study/NCT03137173) unter NCT03137173.

Dieser Schutz beruht auf dem Ceftobiprol von der FDA verliehenen Status als Qualified Infectious Disease Product (QIDP), der mit einer verlängerten Marktexklusivität verbunden ist. Den QIDP-Status erhalten Medikamente, mit denen sich Infektionen durch besonders gefährliche Krankheitserreger behandeln lassen. Diese verlängerte Exklusivität auf dem kommerziell wichtigsten Markt eröffnet eine kommerziell attraktive Zukunftsperspektive für Basilea und einen potenziellen Partner.

Das Phase-3-Programm für Ceftobiprol wird mit Bundesmitteln des US-Gesundheitsministeriums, Amt des Assistant Secretary for Preparedness and Response, Biomedical Advanced Research and Development Authority (BARDA) unter der Vertragsnummer HHSO100201600002C anteilig (in Höhe von bis zu USD 134.2 Mio., d. h. rund 70% der potenziellen Gesamtkosten für das Entwicklungsprogramm) finanziell unterstützt.



Nächster Meilenstein

Topline-Ergebnisse der ERADICATE-Studie werden voraussichtlich Mitte 2022 verfügbar sein.

Phase-3-Studie ERADICATE-Studie steht kurz vor dem Abschluss

In der zweiten, ERADICATE genannten Studie (NCT03138733) erproben wir derzeit Ceftobiprol zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie (SAB), also Blutbahninfektionen, die durch *Staphylococcus-aureus*-Bakterien hervorgerufen wurden. Derzeit sind nur wenige Medikamente gegen SAB zugelassen. Dank seines breiten Spektrums, einschliesslich der Wirksamkeit gegen MRSA, ist Ceftobiprol gut positioniert, den derzeit nur unzureichend gedeckten medizinischen Bedarf von SAB-Patienten zu befriedigen. Im Januar 2021 wurde die Patientenrekrutierung für die ERADICATE-Studie abgeschlossen. Mit insgesamt 390 Patienten ist dies die grösste jemals für Zulassungszwecke eines neuen Antibiotikums durchgeführte SAB-Studie.

Sollte ERADICATE, wie schon zuvor TARGET, erfolgreich abgeschlossen werden, werden wir einen Zulassungsantrag bei der FDA einreichen. Im Fall einer Zulassung in den USA wäre Ceftobiprol dort für zehn Jahre vor der Konkurrenz durch Generika geschützt.

Onkologie

Bei der Entwicklung unserer Arzneimittelkandidaten werden bereits in einem sehr frühen Stadium Biomarker identifiziert und eingesetzt. Biomarker sind Indikatoren für fehlerhaft ablaufende Prozesse sowie für Faktoren, die den Verlauf von Krankheiten beeinflussen können. Sie lassen sich messen und ermöglichen es uns, diejenigen Patienten zu identifizieren, die am ehesten auf eine bestimmte Behandlung ansprechen könnten. Biomarker bilden die Grundlage für die Optimierung der Entwicklungsstrategie und dienen der Positionierung und Differenzierung unserer Arzneimittelkandidaten. Derzeit haben wir drei Arzneimittelkandidaten für die Behandlung von Krebs in unserer klinischen Entwicklungspipeline.

— Derazantinib

Derazantinib ist der am weitesten fortgeschrittene Medikamentenkandidat in unserem Onkologie-Portfolio. Die Lizenz für den Wirkstoff haben wir im Jahr 2018 von der US-amerikanischen Firma ArQule Inc. erworben, die inzwischen eine hundertprozentige Tochterfirma von Merck & Co. Inc. ist. Die Lizenz gilt weltweit, mit Ausnahme von China, Hongkong und Macau.

Derazantinib gehört zur Wirkstoffklasse der Fibroblasten-Wachstumsfaktorrezeptor (FGFR) Kinase-Inhibitoren. FGFRs sind wichtig für die Regulierung biologischer Prozesse, einschliesslich der Übertragung von Wachstumssignalen. Wird dieser Prozess nicht streng reguliert, kann es zu einer unkontrollierten Zellproliferation kommen, d. h. zur Entwicklung und Förderung von Krebs. Veränderungen in den FGFR-Genen, wie z. B. Fusionen, Amplifikationen und Mutationen, sind als wichtige Krankheitsfaktoren bei verschiedenen Krebsarten identifiziert worden.

Derazantinib hat das Potenzial für eine «Pipeline in einem Produkt»

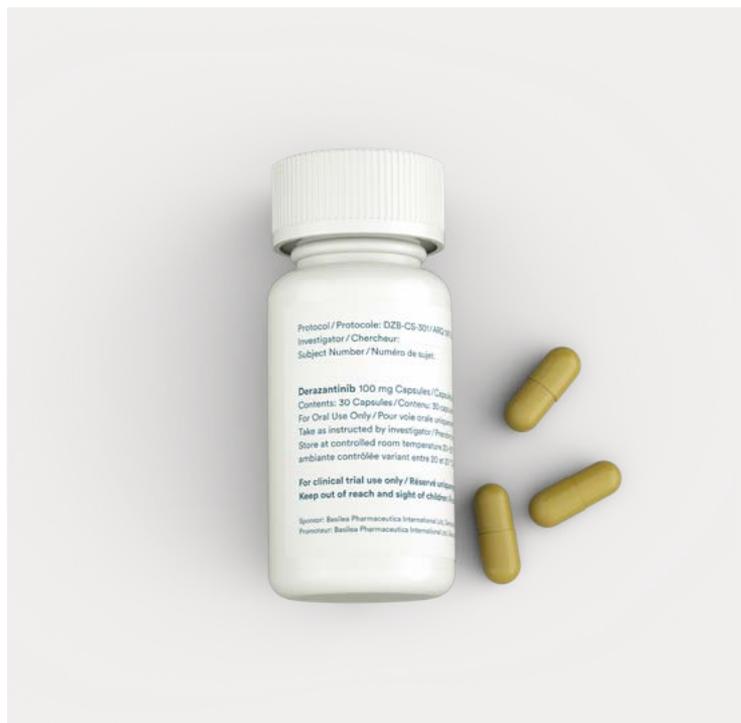
Derazantinib ist ein Inhibitor der FGFR1, 2 und 3 Kinasen. In einer klinischen Phase-1/2-Studie bei Patienten mit intrahepatischem Cholangiokarzinom (iCCA), einer Form des Gallengangkrebses, konnte ein erster Wirksamkeitsnachweis (Proof of Concept) erbracht werden. Im Vergleich mit Daten aus wissenschaftlichen Publikationen zu anderen FGFR-Inhibitoren scheint sich Derazantinib bei spezifischen Nebenwirkungen, wie Schädigungen der Netzhaut oder der Nägel, Hand-Fuss-Syndrom (dieses ist mit schmerzhaften Schwellungen und Rötungen verbunden) sowie Entzündungen der Mundschleimhaut, positiv von diesen abzuheben. Ein besser handhabbares Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil könnte sich als relevanter klinischer Nutzen und wichtiger Aspekt bei der Positionierung von Derazantinib in der Monotherapie erweisen und zusätzliche Flexibilität bei der Verfolgung von Kombinationstherapien bieten.

Unter der Bezeichnung FIDES führt Basilea derzeit drei klinische Studien zur Untersuchung von Derazantinib bei verschiedenen Krebserkrankungen durch, wobei der Schwerpunkt auf einer Unterstützung der potenziellen Differenzierung und Positionierung von Derazantinib gegenüber anderen FGFR-Inhibitoren liegt.

Die erste dieser Studien, FIDES-01, ist eine Phase-2-Zulassungsstudie in iCCA. Details der Studie können auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) unter der Kennung NCT03230318 abgerufen werden. Die Studie umfasst zwei Kohorten von Patienten. In Kohorte 1 sind dies Patientinnen und Patienten mit FGFR2-Fusionen, d.h. vergleichbar zur Patientenpopulation in der zuvor erwähnten Proof-of-Concept-Studie. In der zweiten Kohorte wird Derazantinib an iCCA-Patienten mit anderen FGFR2-Veränderungen, nämlich Mutationen und Amplifikationen, erprobt.

Im Februar 2021 wurden Topline-Ergebnisse der ersten Kohorte vorgestellt und aktualisierte Daten auf dem ESMO-Kongress im September 2021. Die Ergebnissen erbrachten den klinischen Wirksamkeitsnachweise (Proof of Concept) für Derazantinib als Monotherapie in dieser Patientenpopulation. Die objektive Ansprechrates (Objective Response Rate, ORR), die den Anteil von Patienten mit bestätigtem partiellen Ansprechen auf die Behandlung (Confirmed Partial Response) widerspiegelt, betrug 21%, bei einer Krankheitskontrollrate (Disease Control Rate, DCR) von 76%, entsprechend des Anteils von Patienten mit objektivem Ansprechen (Objective Response) oder Stabilisierung der Erkrankung (Stable Disease). Das mittlere (Median) progressionsfreie Überleben (Progression-free Survival, PFS) belief sich auf 8 Monate. Ausserdem haben wir im März 2021 positive Interim-Ergebnisse für die zweite Kohorte der Studie vorgestellt, darunter eine DCR von 79% und eine erste Schätzung für das PFS von rund sieben Monaten.

In den beiden weiteren FIDES-Studien, der 2019 gestarteten FIDES-02 in Urothelkarzinom (Blasenkrebs; NCT04045613) und der 2020 gestarteten FIDES-03 in Magenkrebs (NCT04604132), steht neben der Erprobung von Derazantinib als Einzelwirkstoff auch die Kombination mit anderen Krebsmedikamenten, wie Roches Immuno-Onkologie-Medikament Atezolizumab (ein PD-L1-Checkpoint-Inhibitor) oder Lillys anti-angiogenem Wirkstoff Ramucirumab in Kombination mit Paclitaxel, im Vordergrund. Im Mai 2021 haben wir uns entschieden, die in den Studien FIDES-02 und FIDES-03 untersuchte Derazantinib-Dosis auf die



zuvor ermittelte maximal verträgliche Dosis zu erhöhen, um die Wirksamkeit bei akzeptabler Sicherheit und Verträglichkeit in dieser Patientengruppe zu maximieren.

Nächste Meilensteine

- Im ersten Halbjahr 2022 sollen Topline-Ergebnisse für iCCA-Patienten der FIDES-01-Studie vorgestellt werden, deren Tumore andere FGFR2-Aberrationen als Fusionen aufweisen.
- Für Patienten mit Magenkrebs in der FIDES-03-Studie werden Interim-Ergebnisse für die Monotherapie mit dem intensivierten Dosischema im ersten Halbjahr 2022 erwartet, ebenso die Festlegung der empfohlenen Phase-2-Dosis (Recommended Phase 2 Dose, RP2D) für die Kombination mit Ramucirumab/Paclitaxel.
- Interim-Ergebnisse für die Wirksamkeit der Kombination mit Ramucirumab/Paclitaxel in der FIDES-03-Studie werden dann im zweiten Halbjahr 2022 erwartet.

Lisavanbulin

Der zweite Medikamentenkandidat in unserem Onkologie-Portfolio ist Lisavanbulin. Lisavanbulin greift in die Zellteilung von Tumorzellen ein, indem es an Mikrotubuli bindet. Diese sind an der korrekten Ausrichtung der Chromosomen vor der eigentlichen Zellteilung beteiligt.

Der Medikamentenkandidat kann die Blut-Hirnschranke passieren. Das ist eine Eigenschaft, die bei dieser Art von Krebsmedikamenten selten zu finden ist. Dadurch könnte sich Lisavanbulin für die Behandlung von Hirntumoren eignen. In präklinischen Modellen konnten wir eine Aktivität des Wirkstoffs gegenüber Hirntumoren zeigen. Bei einer kleinen Zahl von Patienten mit Glioblastom aus verschiedenen klinischen Studien haben wir zudem ein ausgeprägtes Ansprechen auf den Wirkstoff bzw. einen klinischen Nutzen beobachtet. Glioblastom ist eine besonders aggressive Form von Hirntumoren. Ausserdem konnte EB1 (End-binding protein 1) als potenzieller Biomarker für das Ansprechen auf Lisavanbulin identifiziert werden. In einer Phase-1-Studie wurde bei zwei EB1-positiven Patienten ein lang anhaltender klinischer Nutzen beobachtet. Bei einem dieser Patienten verringerte sich die Tumorfläche um mehr als 80%. Daraufhin haben wir 2020 eine Phase-2-Studie (NCT02490800) gestartet, in die ausschliesslich Glioblastom-Patienten aufgenommen wurden, deren Tumor positiv auf EB1 getestet wurde.



Parallel dazu läuft derzeit eine weitere Phase-1-Studie in den USA (NCT03250299) mit Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastom. Darin wird Lisavanbulin nach möglichst weitgehender operativer Entfernung des Tumors in Kombination mit Strahlentherapie eingesetzt. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Adult Brain Tumor Consortium (ABTC) durchgeführt.

Nächste Meilensteine

- Im ersten Halbjahr 2022 wird die Festlegung der empfohlenen Phase-2-Dosis in der ABTC-Studie erwartet.
- Interim-Ergebnisse der Biomarker-basierten Phase-2-Studie bei Patienten mit Glioblastom-Rezidiv werden im ersten Halbjahr 2022 erwartet.
- Im zweiten Halbjahr 2022 werden dann die Topline-Ergebnisse der Biomarker-basierten Phase-2-Studie erwartet.

BAL0891

BAL0891 ist der jüngste Zugang in unserer Onkologie-Pipeline. Es handelt sich dabei um den ersten Vertreter einer neuen Klasse von Mitose-Checkpoint-Inhibitoren (MCI).

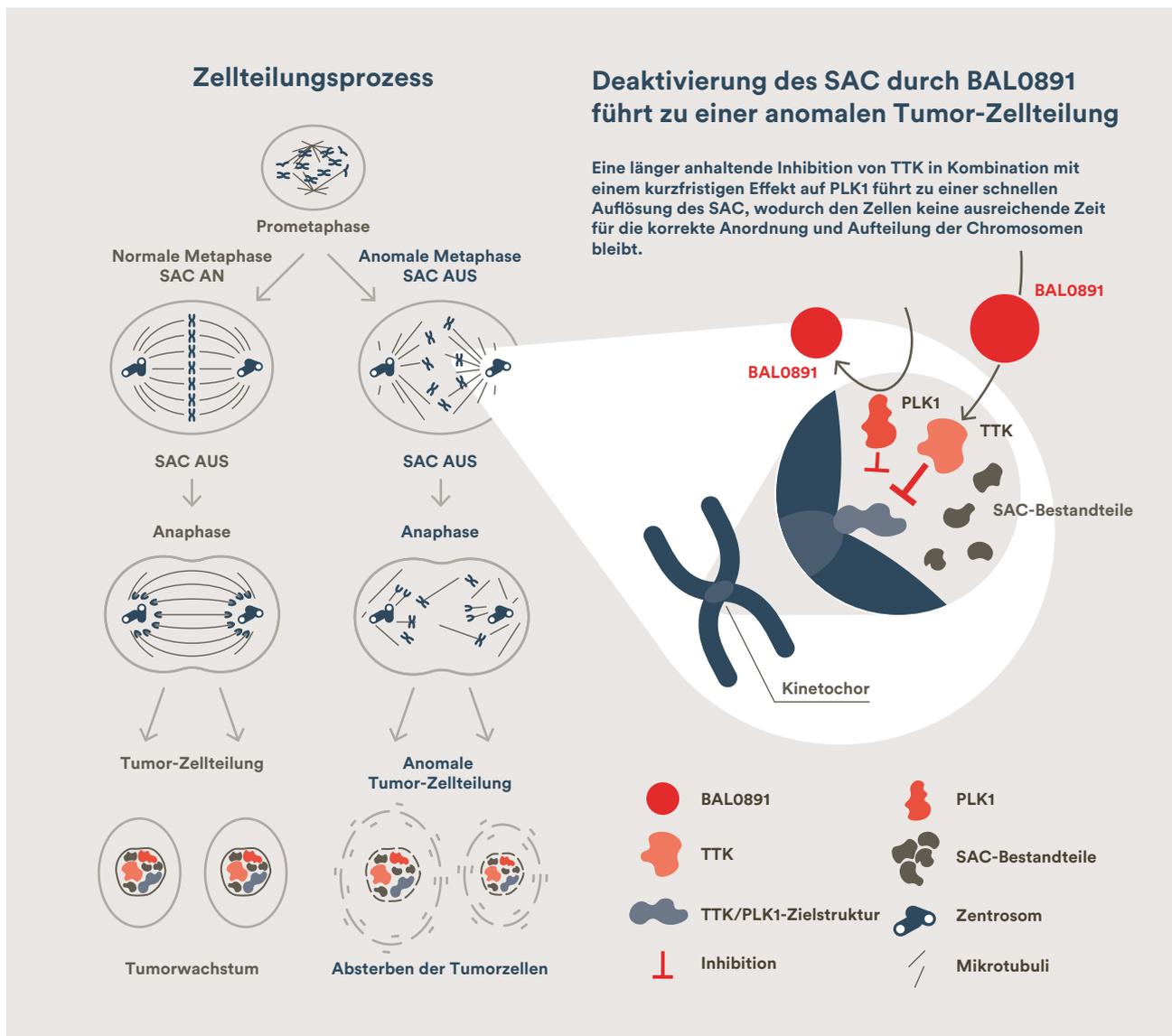
Einzigartig an der Substanz ist, dass sie ein dualer Inhibitor sowohl der Threonin-Tyrosin-Kinase (TTK) als auch der Polo-like Kinase 1 (PLK1) ist. Zusammen aktivieren diese beiden Kinasen im Rahmen der Mitose den Spindle-Assembly-Checkpoint (SAC), dessen Funktion es ist, bei der Zellteilung die korrekte Anordnung und Aufteilung der Chromosomen zu regeln. Der duale Wirkmechanismus von BAL0891 führt zu einer schnellen Auflösung des SAC, wodurch sich die Zellen verfrüht teilen, bevor die Chromosomen korrekt angeordnet sind. Das führt zum Absterben der Tumorzellen. In vitro hemmte BAL0891 bei diversen Tumor-

Zelllinien das Tumorwachstums und zeigte als Einzelwirkstoff Wirksamkeit in In-vivo-Modellen solider menschlicher Tumore.

Wir haben BAL0891 2018 vom niederländischen Precision-Medicine-Unternehmen NTRC Therapeutics lizenziert. Im Dezember 2021 genehmigte die US-amerikanische FDA den Antrag auf Beginn klinischer Studien (New Drug Application, NDA), so dass wir den Wirkstoffkandidaten in die klinische Entwicklungsphase überführen konnten.

Nächster Meilenstein

Vorbereitungen, um Mitte 2022 den Start einer Phase-1-Studie bei Patienten mit fortgeschrittenen soliden Tumoren zu ermöglichen.





Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung

Basilea verfügt über eine ausgewiesene Erfolgsbilanz bei der Entwicklung von Medikamenten von der Forschung über die klinische Entwicklung bis hin zum Markt.

Unsere erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind der Schlüssel für den Erfolg von Basilea. Unser Team setzt sich aus Experten aus allen Disziplinen zusammen, die für eine erfolgreiche Erforschung und Entwicklung neuer Wirkstoffe notwendig sind. Durch die gesamte präklinische und klinische Entwicklung hindurch erstellen und schärfen sie die Profile unserer Medikamentenkandidaten, was für deren Differenzierung und erfolgreiche Positionierung entscheidend ist. Darüber hinaus ist das Team massgeblich an der Prüfung potenzieller Einlizenzierungskandidaten beteiligt.

Wirkstoffkandidaten aus unserer eigenen Forschung sowie Programme, die wir von externen Partnern einlizenzieren haben, ermöglichen es uns, unsere Pipeline an innovativen Medikamenten zu erweitern und unser Ziel zu erreichen, Patienten neue, wirksame und sichere Behandlungen anzubieten.

Eingebettet in einen der bedeutendsten Life-Science-Cluster Europas und verbunden mit renommierten Universitäten finden unsere Wissenschaftler das perfekte Umfeld für die Entwicklung innovativer Medikamente. 2022 beziehen wir unseren neuen, mit neuester Labortechnik ausgestatteten Firmensitz im Switzerland Innovation Park, Basel Area Main Campus in Allschwil. Dank der dortigen Infrastruktur und dem wissenschaftlichen Netzwerk rücken wir als Unternehmen dann noch näher an das Zentrum der Innovation.

2021 haben wir unser im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) tätiges Tochterunternehmens Basilea Pharmaceutica China Ltd. veräussert, dabei jedoch sichergestellt, dass durch den Erwerber auch weiterhin eine nahtlose Unterstützung unserer laufenden F&E-Projekte gewährleistet ist.

— Antiinfektiva

Mit der Zulassung und Vermarktung des Antimykotikums Cresemba und des Antibiotikums Zevtera in einer wachsenden Zahl von Ländern hat Basileas F&E-Team seine Expertise in der Antiinfektiva-Forschung bereits erfolgreich unter Beweis gestellt.

In Anbetracht der Zunahme multiresistenter Krankheitserreger in den letzten Jahrzehnten und des dringenden Bedarfs an neuen Behandlungsmöglichkeiten engagieren wir uns auch weiterhin für die Entwicklung neuer Arzneimittel zur Behandlung schwerer Infektionen durch Bakterien und Pilze, für die es keine oder nur begrenzte Behandlungsmöglichkeiten gibt. Im Bereich der bakteriellen Infektionen liegt unser Schwerpunkt auf Behandlungsmodalitäten für die gefährlichsten Bakterien wie Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA), Carbapenem-resistente Enterobacterales (CRE), *Acinetobacter baumannii* und *Pseudomonas aeruginosa*. Im Bereich der Pilzinfektionen fokussieren wir uns auf neuartige Therapien zur Behandlung schwerer invasiver Infektionen, einschliesslich solcher durch arzneimittelresistente Pilze sowie durch bestimmte Schimmelpilze, die inzwischen immer häufiger auftreten.

Mit unserem Know-how arbeiten wir an präklinischen Programmen, die auf neue Angriffspunkte für Wirkstoffe und neue Behandlungsansätze abzielen. Von CARB-X (Combating Antibiotic-Resistant Bacteria Biopharmaceutical Accelerator), einer weltweiten Non-Profit-Partnerschaftsorganisation zur Förderung der Frühphasen-Entwicklung antibakterieller Wirkstoffe zur Diagnose, Vorbeugung und Behandlung antibiotikaresistenter Infektionen, hat Basilea eine Förderung von bis zu USD 2.7 Mio. erhalten. Die CARB-X-Finanzierung wird durch die Kooperationsvereinbarung Nr. IDSEP160030 von ASPR/BARDA und durch Fördergelder des Wellcome Trust sowie des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt. Das geförderte Projekt hat die



Entwicklung selektiver niedermolekularer Inhibitoren von DXR zum Ziel. Dieses Enzym im bakteriellen Isoprenoid-Biosyntheseweg ist für viele multiresistente gramnegative Bakterien essentiell, darunter auch solche, die von den US-amerikanischen Centers for Disease Control (CDC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als dringende und ernste Bedrohungen bzw. kritische Krankheitserreger eingestuft wurden.

— Onkologie

Der Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung im Onkologie-Bereich liegt auf Wirkstoffen gegen fehlregulierte Prozesse bei der Signalübertragung und Zellteilung. Da Krebszellen für ihre Vermehrung auf die Zellteilung angewiesen sind, stellt dieser Prozess eine Schwachstelle und damit möglichen Angriffspunkt für die Wirkstoffentwicklung dar. Die Signalübertragung ist für das normale Zellwachstum wichtig und daher üblicherweise streng reguliert, beispielsweise von Kinasen. Bei Krebserkrankungen können solche Kinasen übermäßig aktiv sein, so dass sich durch Wirkstoffe, die diese Aktivität hemmen, möglicherweise das Tumorwachstum stoppen lässt. Es gibt zahlreiche Belege für einen erfolgreichen Einsatz von Kinase-Inhibitoren bei der Krebsbehandlung.

Ein Beispiel für einen solchen Kinase-Inhibitor ist unser Medikamentenkandidat Derazantinib. Derazantinib ist ein Inhibitor der Fibroblasten-Wachstumsfaktorrezeptor (FGFR) Kinasen-Familie. Um das Differenzierungspotenzial gegenüber anderen auf dem Markt oder in der Entwicklung befindlichen Wirkstoffen voll auszuschöpfen, hat unser Forschungsteam das einzigartige Kinase-Inhibitionssprofil von Derazantinib herausgearbeitet. Dies führte auch zur Auswahl potenzieller Partner für eine Kombinationstherapie,

insbesondere Roches immuno-onkologischer Wirkstoff Atezolizumab sowie Lillys anti-angiogener Wirkstoff Ramucirumab, und von Magenkrebs als wichtige zusätzliche Indikation.

Ein weiteres Kompetenzfeld bei Basilea ist die Identifizierung von Biomarkern und deren Einsatz in der Medikamentenentwicklung. Biomarker spielen sowohl für Lisavanbulin, unseren zweiten niedermolekularen Wirkstoffkandidaten für die Krebstherapie, als auch bei Derazantinib eine entscheidende Rolle. Der für die gezielte Entwicklung von Lisavanbulin relevante Biomarker ist EB1 (End-binding protein 1), den wir nun im Rahmen unseres Glioblastom-Programms als potenziellen Biomarker für das Ansprechen auf diesen Medikamentenkandidaten untersuchen.

2021 haben wir unseren neuesten Onkologie-Kandidaten, BAL0891, einen einzigartigen dualen Inhibitor der Enzyme TTK (Threonin-Tyrosin-Kinase) und PLK1 (Polo-like Kinase 1) erfolgreich durch die späte präklinische Phase bis zur Genehmigung des Investigational New Drug (IND) Antrags vorgebracht, so dass wir nun mit klinischen Studien mit diesem ersten neuartigen Vertreter der Wirkstoffklasse der Mitose-Checkpoint-Inhibitoren (MCI) beginnen dürfen.

Basileas Forschungsteam trägt aber nicht nur zur Entwicklung von Medikamenten in der klinischen Phase bei, sondern treibt auch unser präklinisches Onkologie-Portfolio voran. In diesen Programmen verfolgen wir neuartige Ansätze in der Krebsbehandlung, die wir als wettbewerbsfähig erachten und die das Potenzial haben, Patienten aufgrund einer verbesserten Wirksamkeit oder Verträglichkeit einen echten Nutzen zu bringen.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Inhaltsverzeichnis

Unsere Governance

59

Informationen zur Vergütung

75



Unsere Governance

Unsere Governance

Verwaltungsrat

Basileas Verwaltungsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die alle über eine umfangreiche Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie verfügen. Nähere Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu den Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen.

Ronald Scott

Nicole Onetto

Thomas Werner
Vizepräsident

Steven D. Skolsky

Martin Nicklasson

Domenico Scala
Präsident



Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Domenico Scala

Präsident des Verwaltungsrats
Nationalität: Schweiz und Italien
Geburtsjahr: 1965



Domenico Scala ist seit 2011 Mitglied und seit 2016 Präsident des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Revisionsausschusses. Von 2012 bis 2016 war Herr Scala Vorsitzender der Audit und Compliance Kommission der FIFA (Fédération Internationale de Football Association). Von 2007 bis 2011 war Herr Scala Präsident & CEO der Nobel Biocare Holding AG und von 2003 bis 2007 CFO der Syngenta International AG. Von 1995 bis 2003 hatte Herr Scala verschiedene Führungspositionen bei der Roche Holding AG inne. Davor war er Finance Director bei Panalpina Italy SpA und Senior Auditor bei Nestlé SA. Herr Scala ist Präsident des Verwaltungsrats der Oettinger Davidoff AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Implantica MediSwiss AG. Er ist Mitglied des Bankrats der Basler Kantonalbank, Präsident von BaselArea, und Präsident des Verwaltungsrats der BAK Basel Economics AG. Herr Scala hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften der Universität Basel und absolvierte Executive-Development-Programme am INSEAD sowie an der London Business School.

Dr. Thomas Werner ist seit 2011 Mitglied und seit 2018 Vizepräsident des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Corporate Governance & Nomination-Ausschusses und Mitglied des Vergütungsausschusses.

Von 2001 bis 2008 war Herr Werner Senior Vice President & Geschäftsführer von GlaxoSmithKline Deutschland. Von 1997 bis 2000 war er Geschäftsführer der Glaxo Wellcome Deutschland und Director für die Region Zentraleuropa. Davor war er Managing Director von Bristol-Myers Squibb Deutschland und von Convatec Deutschland/Zentraleuropa.

Herr Werner ist Vorsitzender des Investment Advisory Committees des Health for Life Capital Funds (HFL I und II) von Seventure Partners. Von 2017 bis 2019 war er Präsident des Verwaltungsrats der Fertin Pharma A/S und von 2009 bis Mai 2021 Senior Independent Non-Executive Director der Vectura Group plc (ehemals SkyePharma plc). Herr Werner hält einen Dokortitel in Chemie der Universität Göttingen.

Dr. Thomas Werner

Vizepräsident des Verwaltungsrats
Nationalität: Deutschland
Geburtsjahr: 1956



Dr. Martin Nicklasson
Mitglied des Verwaltungsrats
Nationalität: Schweden
Geburtsjahr: 1955



Dr. Martin Nicklasson ist seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Mitglied des Revisionsausschusses.

Von 2017 bis April 2021 war Herr Nicklasson Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kymab Group Ltd., von 2012 bis 2020 Mitglied des Verwaltungsrats der Orexo AB und von 2007 bis 2010 President & CEO der Biovitrum AB und der Swedish Orphan Biovitrum AB. Von 1999 bis 2007 hatte er verschiedene Positionen als Executive Vice President bei AstraZeneca plc inne und war Mitglied des Executive Committees von Astra Zeneca plc.

Herr Nicklasson ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Zealand Pharma A/S, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Nykode Therapeutics AS und Mitglied des Verwaltungsrats der IRLAB Therapeutics AB. Zudem ist er Berater bei der Excore Consulting KB.

Herr Nicklasson ist zertifizierter Pharmazeut und hält einen Dokortitel in pharmazeutischer Technologie der Universität Uppsala. Er ist Honorary-Associate-Professor an der Pharmazeutischen Fakultät der Universität Uppsala.

Dr. Nicole Onetto ist seit 2017 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie ist zudem Mitglied des Vergütungsausschusses.

Frau Onetto ist als unabhängige Beraterin für Onkologie, Medikamentenentwicklung und translationale Forschung tätig. Von 2009 bis 2016 war sie Deputy Director & Chief Scientific Officer beim Ontario Institute for Cancer Research. Von 2005 bis 2009 war sie Senior Vice President & Chief Medical Officer bei ZymoGenetics Inc. Von 2002 bis 2005 war sie bei OSI Pharmaceuticals Inc. tätig, zunächst als Executive Vice President Oncology und danach als Chief Medical Officer & Executive Vice President. Ihre Laufbahn in der pharmazeutischen Industrie umfasst ausserdem leitende Management-Positionen bei Bristol-Myers Squibb und Nexar Pharmaceuticals, welche von Gilead Sciences Inc. übernommen wurde.

Frau Onetto ist Mitglied des Verwaltungsrats der Viracta Therapeutics, Inc. und der Bolt Biotherapeutics, Inc. Sie war von 2005 bis 2016 Verwaltungsratsmitglied der ImmunoGen Inc., von 2014 bis 2015 Verwaltungsratsmitglied der YM BioSciences Inc., von 2015 bis 2019 Verwaltungsratsmitglied der Sierra Oncology, Inc., von 2017 bis Januar 2021 Verwaltungsratsmitglied der NBE-Therapeutics AG und von 2019 bis Februar 2021 Verwaltungsratsmitglied der Sunesis Pharmaceuticals, Inc.

Frau Onetto hält einen Dokortitel der Medizin der Universität Paris und einen Master in Pharmakologie der Universität Montréal.

Dr. Nicole Onetto
Mitglied des Verwaltungsrats
Nationalität: Kanada und Frankreich
Geburtsjahr: 1953



Ronald Scott

Mitglied des Verwaltungsrats

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1955



Ronald Scott ist seit 2017 Mitglied des Verwaltungsrats.

Er ist zudem Mitglied des Corporate Governance & Nomination-Ausschusses.

Von Januar 2013 bis April 2018 war Herr Scott CEO der Basilea. Davor war er in weiteren leitenden Funktionen bei Basilea tätig, unter anderem als COO und von der Gründung des Unternehmens im 2000 bis Januar 2012 als CFO. Von 2004 bis 2011 war Herr Scott Mitglied des Verwaltungsrats der Basilea und 2000 war er Gründungsmitglied im Verwaltungsrat des Unternehmens. Vor seiner Tätigkeit bei Basilea war Herr Scott bei der Roche Holding AG in Führungspositionen in den Bereichen Finance, Licensing sowie Mergers & Acquisitions tätig. Zuvor arbeitete Herr Scott für die Prudential Investment Corporation in den USA als Director in den Bereichen Finance und International Business Development, wo er für Veräusserungen und Joint-Venture-Transaktionen zuständig war.

Herr Scott ist Mitglied des Aufsichtsrats der Medigene AG und Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Hirsacker. Von 2018 bis 2019 war er Mitglied des Verwaltungsrats der KIDPharma AG.

Herr Scott hat einen Bachelor-Abschluss der Utah State University und einen Master-Abschluss der Harvard University.

Steven D. Skolsky ist seit 2008 Mitglied des Verwaltungsrats und war früher Vizepräsident. Er ist zudem Mitglied des Corporate Governance & Nomination-Ausschusses und des Revisionsausschusses.

Herr Skolsky ist Prinzipal bei Expis Partners, einem Life Science Beratungsunternehmen. Von 2011 bis 2016 hatte Herr Skolsky verschiedene Leitungspositionen bei Quintiles Transnational Holdings inne, zuletzt als Senior Vice President & Managing Director sowie zuvor als Head of Global Clinical Operations. Von 2007 bis 2011 war Herr Skolsky President & CEO der Sequoia Pharmaceuticals Inc. sowie von 2004 bis 2006 CEO der Trimeris Inc. Davor war er über 20 Jahre in verschiedenen Führungspositionen bei GlaxoSmithKline tätig, unter anderem als Senior Vice President, Head of Global Clinical Development and Commercial Strategy sowie als Managing Director der GlaxoSmithKline in Australien und Neuseeland.

Herr Skolsky ist Mitglied des Verwaltungsrats von Novan, Inc. und von Elligo Health Research. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrats der Kenan-Flagler School of Business, des Board of Visitors der Universität North Carolina, Chapel Hill und des Lineberger Comprehensive Cancer Center. Von 2007 bis Juni 2021 war er Mitglied des Verwaltungsrats von Clinipace Clinical Research.

Herr Skolsky hat einen B.A. in Biologie der Universität North Carolina, Chapel Hill.

Steven D. Skolsky

Mitglied des Verwaltungsrats

Nationalität: USA

Geburtsjahr: 1956



Geschäftsleitung / erweiterte Geschäftsleitung

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Nachstehend sind die Namen, das Datum der Ernennung und die Position der Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2021 aufgeführt. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung verfügen über eine umfangreiche Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie. Nähere Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind dem nachfolgenden Abschnitt zu entnehmen.

Geschäftsleitung

	Ernennung	Position
David Veitch	2018	Chief Executive Officer
Marc Engelhardt	2018	Chief Medical Officer
Gerrit Hauck	2018	Chief Technology Officer
Adesh Kaul	2019	Chief Financial Officer
Laurenz Kellenberger	2009	Chief Scientific Officer

Erweiterte Geschäftsleitung

	Ernennung	Position
Ursula Eberhardt	2017	Head of Global Human Resources
Damian Heller	2017	General Counsel & Corporate Secretary
Savitha Ram Moorthi	2020	Head of Global Quality Management

David Veitch

Chief Executive Officer

Nationalität: Grossbritannien

Geburtsjahr: 1965



David Veitch ist seit 2018 Chief Executive Officer.

Herr Veitch trat 2014 als Chief Commercial Officer bei Basilea ein. Davor war er von 2012 bis 2013 President of European Operations bei Savient Pharmaceuticals. Von 2007 bis 2011 war er Senior Vice President of European Marketing & Brand Commercialization bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals. Von 2004 bis 2007 war er Vice President & General Manager UK bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals. Davor hatte Herr Veitch verschiedene leitende Positionen in den Bereichen General Management & Commercial bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals und im Bereich Commercial bei SmithKline Beecham Pharmaceuticals inne.

Herr Veitch hat einen B.Sc. in Biologie der Universität Bristol.

Dr. Marc Engelhardt ist seit 2018 Chief Medical Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion leitete Herr Engelhardt als Head of Development die klinische Forschung und Entwicklung bei Basilea. Er trat 2010 als Head of Clinical Research in das Unternehmen ein. Davor war er Global Program Medical Director bei der Novartis Pharma AG und hatte verschiedene Positionen mit zunehmender Verantwortung bei Bracco-Altana, Deutschland und Bracco Diagnostics, USA, inne. Herr Engelhardt hat einen Abschluss und Dokortitel in Medizin der Universität Frankfurt am Main und ist Facharzt für Innere Medizin.

Dr. Marc Engelhardt

Chief Medical Officer

Nationalität: Schweiz, Deutschland und USA

Geburtsjahr: 1964

**Dr. Gerrit Hauck**

Chief Technology Officer

Nationalität: Deutschland

Geburtsjahr: 1964



Dr. Gerrit Hauck ist seit 2018 Chief Technology Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion war Herr Hauck während 24 Jahren bei Sanofi und ihren Vorgänger-Unternehmen in diversen Technical Operations und Management Funktionen tätig, u.a. in den Bereichen Formulierungsentwicklung, Betriebsmanagement und globale CMC Führung. Zuletzt war er Cluster Head Synthetic Molecules und leitete in dieser Funktion den grössten Teil der technischen Entwicklungsprogramme des Unternehmens für synthetische Moleküle von der Phase der präklinischen Kandidaten bis zur Markteinführung. Seit Januar 2012 war er Mitglied von Sanofis Research Stage Gate Committee, welches für den Transfer von Medikamentenkandidaten aus der Forschung in die Entwicklung verantwortlich ist.

Herr Hauck studierte Pharmazie an der Universität Heidelberg und hält einen Dokortitel der Universität des Saarlandes.

Adesh Kaul

Chief Financial Officer

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1974



Adesh Kaul ist seit April 2019 Chief Financial Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Seit 2018 war Herr Kaul Chief Corporate Development Officer und davor Head of Corporate Development bei Basilea. Er trat 2009 bei Basilea ein und hatte bis 2015 verschiedene Positionen inne, darunter als Head Business Development & Licensing, Investor Relations und als Head Public Relations & Corporate Communications. Von 2015 bis 2016 war er als CFO und als Head Corporate Development bei der Polypbor AG. Von 2006 bis 2009 war Herr Kaul Senior Financial Analyst bei der Neue Zürcher Bank und davor war er in verschiedenen Führungspositionen im General Management und Sales & Marketing der Genedata AG tätig.

Herr Kaul hat Master-Abschlüsse in Wirtschaft und in Biochemie der Universität Basel und einen Executive MBA-Abschluss der Universität St. Gallen.

Dr. Laurenz Kellenberger ist seit 2009 Chief Scientific Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion hatte Herr Kellenberger seit 2000 bei Basilea verschiedene Führungspositionen in der Forschung inne, mit Verantwortung für Schlüsselprojekte von der Identifizierung und Optimierung neuer Leitstrukturen bis zur präklinischen Entwicklung, u.a. als Head of Chemistry. Er begann seine Karriere als Forscher an der Universität Cambridge und bei der F. Hoffmann-La Roche, wo er in verschiedenen Positionen in den Bereichen präklinische Forschung und chemische Technologien tätig war.

Herr Kellenberger hält einen Dokortitel in organischer Chemie der ETH Zürich und ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen.

Laurenz Kellenberger, Ph.D.

Chief Scientific Officer

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1967

**Ursula Eberhardt**

Head of Global Human Resources

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1962



Ursula Eberhardt ist seit 2017 Head of Global Human Resources.

Sie ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Vor ihrer heutigen Funktion hatte Frau Eberhardt seit 2006 bei Basilea verschiedene Führungspositionen im Bereich Human Resources inne, u.a. als Deputy Head of Global Human Resources. Bevor sie zu Basilea kam, war sie in verschiedenen Marketing-, Kommunikations- und Administrationspositionen bei der Barclays Bank Ltd., Zürich und der Dubach Advertising Agency tätig.

Frau Eberhardt hat ein Eidgenössisches Diplom in Marketingkommunikation sowie ein Swiss Advanced Federal Diploma of Higher Education im Bereich Human Resources Management.

Damian Heller ist seit 2017 General Counsel & Corporate Secretary. Er ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion war Herr Heller seit 2015 bei Basilea als Deputy General Counsel & Global Compliance Officer tätig. Davor war er 20 Jahre in den Bereichen Recht, Compliance und Unternehmensführung tätig und hielt verschiedene Führungspositionen inne, unter anderem als Direktor des Basel Institute on Governance, Global Compliance Officer der Novartis Pharma AG sowie als Corporate Secretary der Syngenta AG.

Herr Heller hat einen Master-Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Basel und einen MBA-Abschluss der University of Rochester, New York.

Damian Heller

General Counsel & Corporate Secretary

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1966



Savitha Ram Moorthi

Head of Global Quality Management

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1966



Savitha Ram Moorthi ist seit Juni 2020 Head of Global Quality Management. Sie ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Frau Ram Moorthi kam am 1. Februar 2020 von Novo Nordisk Health Care, Zürich, Schweiz, als Head of Quality Compliance Systems & Safety zu Basilea. Von 2017 bis 2020 war sie bei Novo Nordisk als Director Clinical Quality and Pharmacovigilance für die Überwachung der Qualitätsmanagementprüfungen, der klinischen Qualität und der Pharmakovigilanz für die Internal Operations verantwortlich. Davor war sie bei Novo Nordisk von 2014 bis 2016 Director Clinical Operations für die Region Europa.

Sie hat einen Master-Abschluss in klinischer Pharmakologie der Universität Aberdeen, Grossbritannien, und einen Master in Pharmazie der Nagpur Universität, Indien.

Corporate Social Responsibility: Wir wollen etwas bewirken

Unser Ziel ist es, etwas zu bewirken – für Patienten, für unsere Stakeholder und für die Gesellschaft, deren Teil wir sind.

Unser Verwaltungsrat unterstützt die Wahrnehmung unserer sozialen Verantwortung als Unternehmen (Corporate Social Responsibility, CSR). Bei unseren CSR-Aktivitäten setzen wir auf wirksame, spezifische und angemessene, an unseren Kompetenzen und verfügbaren Ressourcen ausgerichtete Initiativen, die sich auf drei Bereiche konzentrieren: die Bekämpfung der weltweiten Krise aufgrund von Antibiotikaresistenzen, das Eintreten für die Gleichstellung der Geschlechter in unserem Unternehmen und die Reduzierung unseres ökologischen Fussabdrucks.

In unserer globalen Wirtschaftsordnung werden Unternehmen zunehmend dazu verpflichtet, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Bei Basilea sind wir uns unserer Auswirkungen auf Patienten, Mitarbeitende, alle Stakeholder und unsere Umwelt bewusst.

In ihrer Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) definiert, die alle Lebensbereiche abdecken (vgl. <https://sdgs.un.org/goals>).

Bei Basilea fokussieren wir uns auf die SDGs, für die wir das Fachwissen haben und über die Ressourcen verfügen, um eine signifikante Wirkung zu erzielen:

1. Nachhaltiger Unternehmenserfolg: Wir konzentrieren uns auf das, was wir am besten können, nämlich innovative Medikamente für lebensbedrohlichen Erkrankungen zu entwickeln und Patienten zur Verfügung zu stellen. Dadurch gewährleisten wir Gesundheit und Wohlergehen für Menschen allen Alters (SDG #3). Darüber hinaus etablieren wir eine robuste Infrastruktur, die sicherstellt, dass Patienten Zugang zu unseren Medikamenten haben, und fördern ausserdem Innovationen in unserem Industriebereich (SDG #9).
2. Faire Behandlung aller Mitarbeitenden: Indem wir für gleiche Bezahlung und Chancengleichheit sorgen, streben wir die Gleichstellung der Geschlechter an (SDG #5). Zudem fördern wir eine gesunde Work-Life-Balance (SDG #8).
3. Verbesserung unseres ökologischen Fussabdrucks: Durch den Verkauf unseres baulich und ökologisch veralteten Firmensitzes und den für 2022 vorgesehenen Umzug in ein hochmodernes Büro- und Laborgebäude, werden wir unseren Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss signifikant reduzieren (SDGs #9 und #12).

Wir sind davon überzeugt, dass unser Fokus auf diese Bereiche die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie erleichtert und unseren langfristigen Erfolg sichert. Lesen Sie nachfolgend mehr darüber, wie wir unsere Ziele erreichen wollen.

Dringender Handlungsbedarf: Bekämpfung der globalen Bedrohung durch Antibiotika-Resistenzen

Die pharmazeutische Industrie erfüllt eine wichtige Funktion in der Gesellschaft, indem sie Patienten sichere und wirksame Medikamente für die Behandlung von Krankheiten zur Verfügung stellt. Allerdings können Medikamente ihre Wirksamkeit verlieren, wenn sich Resistenzen dagegen ausbilden. So hat sich die Antibiotikaresistenz, auch bekannt unter der Bezeichnung antimikrobielle Resistenz (AMR), zu einer der grössten Gesundheitsgefahren des 21. Jahrhunderts entwickelt. AMR ist ein äusserst ernstes globales Problem, das den bisher erreichten medizinischen Fortschritt gefährden könnte. Eine systematische Analyse der weltweiten Auswirkungen bakterieller AMR ([https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(21\)02724-0](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(21)02724-0)) geht für das Jahr 2019 von 4,95 Millionen Todesfällen im Zusammenhang mit AMR aus. Davon sind 1.27 Millionen Todesfälle unmittelbar auf Infektionen mit resistenten Bakterien zurückzuführen. Diese Studie ist die bisher umfassendste Analyse zu den Folgen von AMR. Sie untersucht 23 bakterielle Erreger und 88 Erreger-Wirkstoff-Kombinationen und liefert für 204 Länder und Regionen Schätzwerte zum Ausmass des dortigen AMR-Problems im Jahr 2019. Diese Schätzungen zeigen, dass die Antibiotikaresistenz ein mindestens so grosses Gesundheitsproblem ist wie HIV und Malaria - möglicherweise sogar noch viel grösser. Zur Bekämpfung dieser oft übersehenen globalen Bedrohung durch AMR plädieren Experten dafür, weltweit die Ausgaben für die AMR-Forschung zu erhöhen, und zwar sowohl für die Entdeckung/Entwicklung neuartiger Antibiotika als auch die Verhinderung von Infektionen und dafür, sicher zu stellen, dass die derzeit verfügbaren Antibiotika ausschliesslich angemessen und mit Bedacht eingesetzt werden ([https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(22\)00087-3](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(22)00087-3)).

Die Herausforderungen des Antibiotika-Business Case

Wir sind ein Unternehmen, das sich auf die Entdeckung und Entwicklung neuer Antibiotika spezialisiert hat. Trotzdem wird es immer schwieriger, neue Antibiotika zu entwickeln und dabei eine angemessene Rendite zu erzielen. Tatsächlich macht es für Unternehmen in vielen Fällen wirtschaftlich keinen Sinn, Antibiotika zu entwickeln. Die Preise für Antibiotika sind im Vergleich zu anderen Medikamenten sehr tief und die Behandlungsdauer ist kurz. Zudem werden neue Antibiotika oft in Reserve gehalten, um das Auftreten resistenter Bakterien zu verhindern. Deshalb decken die erwarteten Erträge die Kosten für die Entwicklung neuer Produkte nicht. Infolgedessen sind immer weniger Unternehmen in diesem Bereich tätig und weiterhin bereit, in die Entwicklung einer Antibiotika-Pipeline zu investieren.

Gemeinsam handeln

Basilea ist eines der wenigen verbliebenen Unternehmen, das noch in der Erforschung und Entwicklung von Antibiotika tätig ist. Wir sind davon überzeugt, dass der Bedarf an neuen Antibiotika weiter wachsen wird und zu wichtig ist, um ihn zu ignorieren. Daher wollen wir uns weiterhin dafür einsetzen. Wir haben das technische Wissen und die Erfahrung, die dafür notwendig sind. Wir sind jedoch ebenso überzeugt, dass neue Geschäftsmodelle gefunden werden müssen, um den Herausforderungen des Business Case zu begegnen. Dies kann nur durch ein gemeinsames Handeln erreicht werden. Deshalb arbeitet Basilea mit verschiedenen Organisationen auf unterschiedlichen Ebenen zusammen, um ein besseres wirtschaftliches Umfeld zu schaffen, das es Unternehmen ermöglicht, selbstbewusst und mit einem nachhaltigen Business Case in die Entwicklung von Antibiotika zu investieren.

Push-Anreize

Eine Strategie, die von Regierungen unterstützt wird, sind sogenannte «Push»-Anreize, die Mittel für die Entwicklung neuer Antibiotika bereitstellen. In den USA erstattet z. B. BARDA (Biomedical Advanced Research and Development Authority) einen Teil der Entwicklungskosten für neue Produkte. Die BARDA unterstützt Basileas Phase-3-Entwicklungsprogramm für Ceftobiprol, durch welches die

Zulassung in den USA erreicht werden soll. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer klinischen Studie mit Patienten mit akuten bakteriellen Haut- und Hautstrukturinfektionen, konnte vor kurzem die Patientenrekrutierung für die zweite klinische Studie abgeschlossen werden, in der Patienten mit *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie behandelt werden, einer Krankheit mit hoher Sterblichkeitsrate und wenigen Therapiemöglichkeiten.

2021 erhielt Basilea eine finanzielle Förderung von CARB-X (Combating Antibiotic-Resistant Bacteria Biopharmaceutical Accelerator), einer weltweiten Non-Profit-Partnerschaft, welche die Frühphasen-Entwicklung antibakterieller Wirkstoffe zur Diagnose, Vorbeugung und Behandlung antibiotikaresistenter Infektionen unterstützt. Die Förderung kommt einem Forschungsprogramm von Basilea zugute, in dem ein aus einer neuen Wirkstoffklasse stammendes Antibiotikum zur Behandlung schwerer, durch arzneimittelresistente gramnegative Bakterien verursachter Infektionen entwickelt werden soll, darunter auch solche, die von der Weltgesundheitsorganisation als kritische Krankheitserreger eingestuft werden, gegen die schnell neue Antibiotika benötigt werden. Die Förderbedingungen enthalten Bestimmungen zur Erleichterung des Zugangs zu Arzneimitteln in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

Pull-Anreize

Darüber hinaus wird erwartet, dass so genannte «Pull»-Anreize eine Schlüsselrolle bei der Wiederbelebung des Antibiotika-Sektors in der pharmazeutischen Industrie spielen werden. Einige Länder wie Grossbritannien und Schweden erproben bereits Systeme, bei denen neuen Antibiotika ein fester, vom Verbrauch entkoppelter Umsatz garantiert wird. Es wird erwartet, dass ähnliche vom Verbrauch entkoppelte Einkaufsmodelle in anderen Regionen erprobt werden, einschliesslich der USA, wo im Rahmen eines kürzlich eingebrachten Entwurfs des PASTEUR-Gesetzes ein solches System vorgeschlagen wurde. Auf Basis des in den USA geltenden GAIN-Gesetzes (Generating Antibiotic Incentives Now) erhalten qualifizierte neue antimikrobielle Medikamente mehrere Jahre zusätzliche Marktexklusivität. Davon profitieren beide Produkte von Basilea, Isavuconazol und Ceftobiprol.

Gemeinsam für eine gute Sache arbeiten

Die Konzeption und Einführung erfolgreicher finanzieller Push- und Pull-Anreize erfordert die enge Zusammenarbeit und ein gemeinsames Handeln von Industrie und Regierungen, die an einem gemeinsamen Ziel ausgerichtet ist. Basilea ist aktives Mitglied mehrerer Initiativen, die sich sowohl lokal als auch global dafür einsetzen, ein Umfeld zu schaffen, in welchem die Entwicklung neuer Antibiotika möglich ist. Zu diesen Initiativen gehören u.a. der Schweizer «Round Table Antibiotics», die BEAM Alliance und die Antimicrobial Industry Alliance (AIA). Alle drei Initiativen bringen spezialisierte Organisationen zusammen, die sich für die Lösung eines der grössten Gesundheitsprobleme der Welt einsetzen.

Seit Anfang 2020 hat die COVID-19-Pandemie deutlich die Konsequenzen einer unkontrollierten Verbreitung eines Krankheitserregers aufgezeigt, gegen den es keine oder nur sehr wenige Behandlungsoptionen gibt. Die neue Bedrohung durch eine Verbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien ist ein weiteres Beispiel für ein schwerwiegendes, mit Infektionen zusammenhängendes Gesundheitsproblem, das zukünftig weiter zunehmen wird. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung werden wir weiter nach Lösungen suchen, um die aufkommende Antibiotikaresistenz-Krise durch die Entwicklung neuartiger und wirksamer Antibiotika zu bekämpfen.

Fortschritte bei Gender Equality

Basilea möchte eine gute Arbeitgeberin sein, die hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte anzieht und hält. Basilea schätzt Vielfalt und bietet gleiche Beschäftigungschancen. Unsere Mitarbeitenden haben die verschiedensten Hintergründe und gehören 14 Nationalitäten an. Eine Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele ist die Gleichstellung der Geschlechter. In der Schweiz verdienen Frauen im Durchschnitt immer noch rund 18% weniger als Männer. Um diese Lücke zu schliessen, verpflichtet ein im Jahr 2020 in Kraft getretenes Bundesgesetz Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden dazu, eine Gender-Pay-Gap-Analyse durchzuführen. Basilea hat eine erste Analyse bereits im Jahr 2020 durchgeführt und diese anschliessend durch PricewaterhouseCoopers AG prüfen lassen. Diese Analyse ergab ein Gender-Pay-Gap von 3.8% zwischen Männern und Frauen.

Aufgrund dieses Ergebnisses wäre Basilea von späteren Gender-Pay-Gap-Analysen befreit. Da Transparenz jedoch der Schlüssel für eine gleiche Bezahlung ist, hat sich Basilea entschieden, die Pay-Gap-Analyse jährlich zu wiederholen. Basierend auf der gleichen Methodik wie im Vorjahr, ergab die Analyse in 2021 ein Gender Pay Gap von 0.4% zwischen Männern und Frauen. Dies ist ein ermutigendes 2021er-Ergebnis und Basilea verpflichtet sich, weiterhin eine gute Arbeitgeberin mit fairen und gleichen Arbeitsbedingungen zu sein.

Die Mitarbeitenden während der COVID-19-Pandemie engagiert und fit halten

Im Jahr 2020 hatte Basilea am B2Mission-Event teilgenommen (www.b2mission.ch) und den ersten Platz in ihrer Kategorie belegt. Dabei handelt es sich um eine schweizweite App-basierte Veranstaltung, bei der die Teilnehmer einen Monat lang Punkte für ihr Unternehmen sammeln, indem sie ihre individuellen Spaziergänge und Läufe über die GPS-Funktion ihres Telefons aufzeichnen. Im Jahr 2021 wurde die Veranstaltung auf das Radfahren ausgeweitet und die Kategorien wurden geändert, um die Anzahl der teilnehmenden Teammitglieder und nicht die Anzahl der Mitarbeitenden des Unternehmens zu berücksichtigen. Dadurch wurde die individuelle Anstrengung für den Sieg ausschlaggebend und nicht die Anzahl der Mitarbeitenden.

Dank des hohen Engagements der Mitarbeitenden erreichte Basilea im 2021 erneut den ersten Platz in ihrer Kategorie (50–100 Teilnehmer), wobei mehr als ein Drittel aller Basilea-Mitarbeitenden teilnahm. Es war den ganzen Monat über ein harter Kampf, bei dem drei Teams um den ersten Platz kämpften und der Sieger erst am letzten Tag des Wettbewerbs ermittelt wurde.

Insgesamt sind die Basilea Mitarbeitenden bei der B2Mission 2021 mehr als 18,000 km gelaufen, gewandert und geradelt, was einer mehr als 50-maligen Durchquerung der Schweiz entspricht. Hervorzuheben sind die Einzelleistungen von Mahmoud El Shemerly, der schweizweit den zweiten Platz belegte, und Jasna Sutra, die in der Frauenwertung Platz zwei und insgesamt den vierten Platz in der Gesamtwertung belegte. Alles in allem eine grossartige Leistung.



Bildquelle: B2Run Schweizer Firmenlauf

Darüber hinaus stellte Basilea ein starkes Team beim B2Run-Wettbewerb (www.b2run.ch), der 2021 nach einer Pause aufgrund der COVID-19-Pandemie wieder aufgenommen wurde. Bei dieser jährlichen Veranstaltung handelt es sich um einen 6-km-Lauf in der Region Basel, bei dem die Teilnehmer für ihr Unternehmen antreten und der durch die gemeinsame Aktivität die Teambildung und das Engagement der Mitarbeitenden fördert.

Umzug des Hauptsitzes: Verbesserung unseres ökologischen Fussabdrucks

Die Coronavirus-Pandemie beschleunigte die Digitalisierung in allen Bereichen der Gesellschaft und damit auch in unserer Branche. Die Umstellung auf die inzwischen weit verbreitete Nutzung von Videokonferenzsystemen und sogar Durchführung internationaler wissenschaftlicher Konferenzen als virtuelle Veranstaltungen hat starke Auswirkungen auf unseren ökologischen Fussabdruck, zum Beispiel durch reduzierte Flugreisen. Wir sind jedoch entschlossen, unseren ökologischen Fussabdruck auch langfristig zu verbessern.

In den letzten Jahren ist klar geworden, dass unser derzeitiger Firmensitz, der in den späten 1960er Jahren gebaut wurde, die steigenden Anforderungen an die Energieeffizienz und den CO₂-Ausstoss nicht erfüllen wird und eine kostspielige Sanierung keinen nachhaltigen Effekt haben würde.

Deshalb haben wir uns 2020 entschieden, Basilea in ein modernes Büro- und Laborgebäude im Switzerland Innovation Park (SIP) Basel Area, Main Campus, zu verlegen. Das neue Gebäude wird nach den neuesten Standards für Energieeffizienz gebaut. Es ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und bietet ausreichend Fahrradstellplätze sowie Ladestationen für Elektroautos. Der Umzug in den SIP wird uns allen bei Basilea helfen, effizienter zusammenzuarbeiten und unseren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren.

Darüber hinaus wird der SIP die neue Heimat anderer innovativen Life-Science-Unternehmen werden. Wir freuen uns, Teil dieses florierenden Schweizer Biotech-Clusters zu sein, Ideen auszutauschen und die Zukunft zu gestalten.

Im Jahr 2021 haben wir uns darauf vorbereitet, unsere gesamte Organisation ohne Betriebsunterbrechung umzuziehen. Wir freuen uns nun darauf, im Juni 2022 endlich in unsere neuen Räumlichkeiten umzuziehen.

Ausblick: Environmental-Social-Governance (ESG)-Reporting

Während wir uns bisher bei der CSR-Berichterstattung im Jahresbericht auf die wichtigsten Aktivitäten und Projekte in diesem Bereich konzentriert haben, haben wir parallel dazu den Bedarf und die Anforderungen an eine stärker standardisierte ESG-Berichterstattung geprüft. Zu diesem Zweck haben wir mit einem Projektteam von Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz, School of Business, zusammengearbeitet. Das Forschungsteam konzentrierte sich in erster Linie auf einen Vergleich der verfügbaren Standards und Ratings für die ESG-Berichterstattung sowie auf die für Basilea wichtigsten ESG-Kriterien. Diese Themen wurden durch Literaturrecherche und -analyse, durch eine Analyse vergleichbarer Unternehmen und durch interne Interviews untersucht. Aus dieser Analyse wurden konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden diese Empfehlungen auswerten, um die zukünftige ESG-Berichterstattung des Unternehmens festzulegen.



Informationen zur Vergütung

Informationen zur Vergütung

Schreiben des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Nach 2020 und den Turbulenzen der Covid-Pandemie sah sich Basilea im Jahr 2021 erneut mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert.

Nichtsdestotrotz und auch um unsere Unternehmensziele zu unterstützen, hat die Geschäftsleitung von Basilea eine unternehmensweite Initiative zur Förderung, Belohnung und Anerkennung von Verhaltensweisen ins Leben gerufen, die mit unserer Unternehmensstrategie übereinstimmen – nämlich Fokus, Innovation und Zusammenarbeit. In ähnlicher Weise hat der Vergütungsausschuss das Vergütungsmodell von Basilea hinterfragt, überdacht und angepasst, um erfolgreiche Geschäftsergebnisse wie auch langfristiges Wachstum und Rentabilität zu fördern.

2021 erfolgte die erste Zuteilung von Share Units im Rahmen des neuen langfristigen Incentive-Plans. Für die Geschäftsleitung und einige wenige Führungskräfte in Schlüsselpositionen erfolgte dies in Form von Performance Share Units (PSUs) und für die Mitglieder des Verwaltungsrats und Mitarbeitende in Führungspositionen in Form von Restricted Share Units (RSUs). Dies ist die in der Schweiz am häufigsten angewandte Vergütungsmethode langfristiger Leistungen.

Der Vergütungsausschuss verfolgt auch weiterhin die Lohnniveaus und -praktiken des breiteren Schweizer Marktes und nimmt Anregungen und Hinweise von Aktionärinnen und Aktionären und anderen Interessengruppen auf. Nach Beschluss der ordentlichen Generalversammlung 2021 besteht die Vergütung des Verwaltungsrats aus einer fixen Barvergütung und Basilea-Aktien, in Form von RSUs mit einer einjährigen Sperrfrist, die der einjährigen Wahlperiode der Verwaltungsratsmitglieder entspricht. Der Verwaltungsrat beschloss Ende 2021, die Sperrfrist seiner RSUs von einem Jahr auf drei Jahre zu verlängern. Dies wirkt sich auf zukünftige Zuteilungen ab der ordentlichen Generalversammlung 2022 aus.

Darüber hinaus haben wir uns auf eine Erhöhung der Transparenz fokussiert: Ab 2021 hängen die jährlichen Bonuszahlungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung vollständig von der Erreichung der Unternehmensziele ab. Bisher galt dies nur für den CEO. Um die Schwerpunkte und Verantwortlichkeiten jedes Geschäftsleitungsmitglieds widerzuspiegeln, ist die Gewichtung der Unternehmensziele pro Mitglied unterschiedlich.



Ein weiteres Feld, das in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, ist das Thema Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance, ESG). Zusätzlich zu weiteren Aspekten werden Unternehmen zunehmend danach beurteilt, welchen Beitrag sie leisten, damit unsere Gesellschaft fairer wird und unser Planet auch für kommende Generationen sauber und lebenswert bleibt. Unseren Beitrag leisten wir unter anderem im Kampf gegen die Bedrohung durch antimikrobielle Resistenzen. Zudem prüft Basilea derzeit, wie sie ihrer ESG-Verantwortung am besten gerecht wird, und wie diese in die Vergütungsstrategie integriert werden kann. Gerne werde ich in unserem nächsten Vergütungsbericht 2022 konkreter auf dieses Thema eingehen.

Auf unserer ordentlichen Generalversammlung 2021 unterstützten unsere Aktionärinnen und Aktionäre die Anträge des Verwaltungsrats zum Vergütungsbudget 2021/2022 für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Und auch der Vergütungsbericht 2020 wurde in einer nicht bindenden Konsultativabstimmung gutgeheissen. 2021 haben wir die Transparenz des Vergütungsberichts weiter erhöht und wir werden kontinuierlich an weiteren Verbesserungen arbeiten.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten des Vergütungsausschusses sowie zum Gesamtvergütungssystem finden Sie auf den folgenden Seiten. Basilea ist bestrebt, ein hohes Mass an Transparenz aufrechtzuerhalten, indem sie den Aktionärinnen und Aktionären detaillierte und umfassende Informationen über die Geschäftsziele, Leistungskriterien und Vergütungen offenlegt, ohne dabei geschäftskritische Details preiszugeben.

Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass unsere Vergütungsgrundsätze leistungsgerecht sind und dass sie die Interessen unserer Mitarbeitenden sowie die Interessen unserer Aktionärinnen und Aktionäre in Einklang bringen.



Martin Nicklasson

Vorsitzender des Vergütungsausschusses

Vergütungsstruktur & Gestaltung

Übersicht Vergütungsstruktur 2021

	(Vize-) Präsident des Verwaltungsrats	Übrige Verwaltungs- ratsmitglieder	CEO	Mitglieder der Geschäfts- leitung	Kommentare
Fixe Vergütung					
Fixe Barvergütung	•	•	•	•	
Restricted Share Units	•	•			Mit einjähriger Sperrfrist
Variable Vergütung					
Leistungsabhän- giger Cash-Bonus			•	•	Abhängig vom Erreichen der Unter- nehmensziele (mit unterschiedlicher persönlicher Gewichtung bei den einzel- nen Mitgliedern der Geschäftsleitung)
Performance Share Units			•	•	Mit einer dreijährigen Sperrfrist, gefolgt von einer einjährigen Veräusserungs- beschränkung; sind abhängig von zwei leistungsbezogenen KPIs
Sozialversiche- rungsbeiträge und andere Lohnnebenleis- tungen					
Sozialversiche- rungsbeiträge	•	•	•	•	Arbeitgeberbeiträge; Basilea übernimmt die Beiträge der Verwaltungsratsmit- glieder, sofern solche zu leisten sind (ausser Beiträge im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen)
Pensionskassen- beiträge und andere Lohn- nebenleistungen			•	•	Arbeitgeber-Pensionskassenbeiträge, Berufsunfähigkeitsversicherung

Vergütung des Verwaltungsrats

Die Änderung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Verwaltungsrats wurde von den Aktionärinnen und Aktionären an der Generalversammlung 2021 (GV 2021) genehmigt; die Vergütung erfolgt zu 75% in bar und zu 25% in Restricted Share Units (RSUs). Die Vergütung besteht aus:

- Vergütung für die Wahlperiode von einem Jahr;
- Vergütung für Ausschuss-Mitgliedschaft;
- Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen, sofern solche Beiträge anfallen;
und
- Erstattung angemessener Reisespesen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben keinen Anspruch auf eine erfolgsabhängige, variable Vergütung. Die RSUs enthalten kein Leistungselement und werden nach einer einjährigen Sperrfrist auf einer 1:1-Basis in Basilea-Aktien umgewandelt. Verwaltungsratsmitglieder, die ihre Mitgliedschaft vor Ablauf ihrer Amtszeit beenden, erhalten eine anteilige Anzahl von RSUs. Zusätzlich zur Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss wird für den Ausschussvorsitz keine weitere Vergütung bezahlt.

Die Vergütung des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der GV 2021 bis zur GV 2022, bezahlt zu 75% in bar und zu 25% in RSUs, stellt sich wie folgt dar:

In CHF	GV 2021 bis GV 2022
Präsident des Verwaltungsrats	
Fixe Vergütung	285 238
Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss ¹	7 875
Vizepräsident des Verwaltungsrats	
Fixe Vergütung	193 632
Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss ¹	5 250
Verwaltungsratsmitglieder	
Fixe Vergütung	181 632
Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss ¹	5 250

¹ Vergütung pro Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum Datum der Generalversammlung 2021 enthielt die Vergütung des Verwaltungsrats keine Aktienkomponente. Sie wurde ausschliesslich in bar ausbezahlt und bestand aus einer festen Vergütung, Sitzungsgeldern, Vergütung für die Mitgliedschaft in den einzelnen Verwaltungsratsausschüssen, Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen (falls angefallen) und die Erstattung angemessener Reisespesen. Weitere Informationen zu den Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder sind im Abschnitt «Vergütung des Verwaltungsrats» auf Seite 90 enthalten.

Vergütung der Geschäftsleitung

Vergütungssystem

Die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder umfasst ein Grundgehalt, einen leistungsabhängigen Cash-Bonus, langfristige Incentives (derzeit in Form von Performance Share Units), Beiträge an die Altersvorsorge und gewisse Leistungen im Rahmen einer Berufsunfähigkeitsversicherung. Die Vergütung der Geschäftsleitung ist durch die von den Aktionärinnen und Aktionären genehmigte Gesamtvergütung begrenzt.

Leistungsabhängiger Cash-Bonus

Leistungsabhängige Cash-Boni variieren jährlich und richten sich nach der Erreichung der Unternehmensziele. Die Ziele des CEO sind mit den Unternehmenszielen und deren entsprechender Gewichtung identisch. Die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung werden ebenfalls an den Unternehmenszielen gemessen, allerdings mit unterschiedlicher Gewichtung pro Ziel, um die Hauptbereiche und Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitglieder widerzuspiegeln.

In den einzelnen Arbeitsverträgen der Geschäftsleitungsmitglieder sind Zielboni zwischen 40% und 50% des jeweiligen Grundgehalts enthalten. Tatsächliche Cash-Boni sind auf 140% des Zielbonus für den CEO und auf 130% der Zielboni für die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung begrenzt.

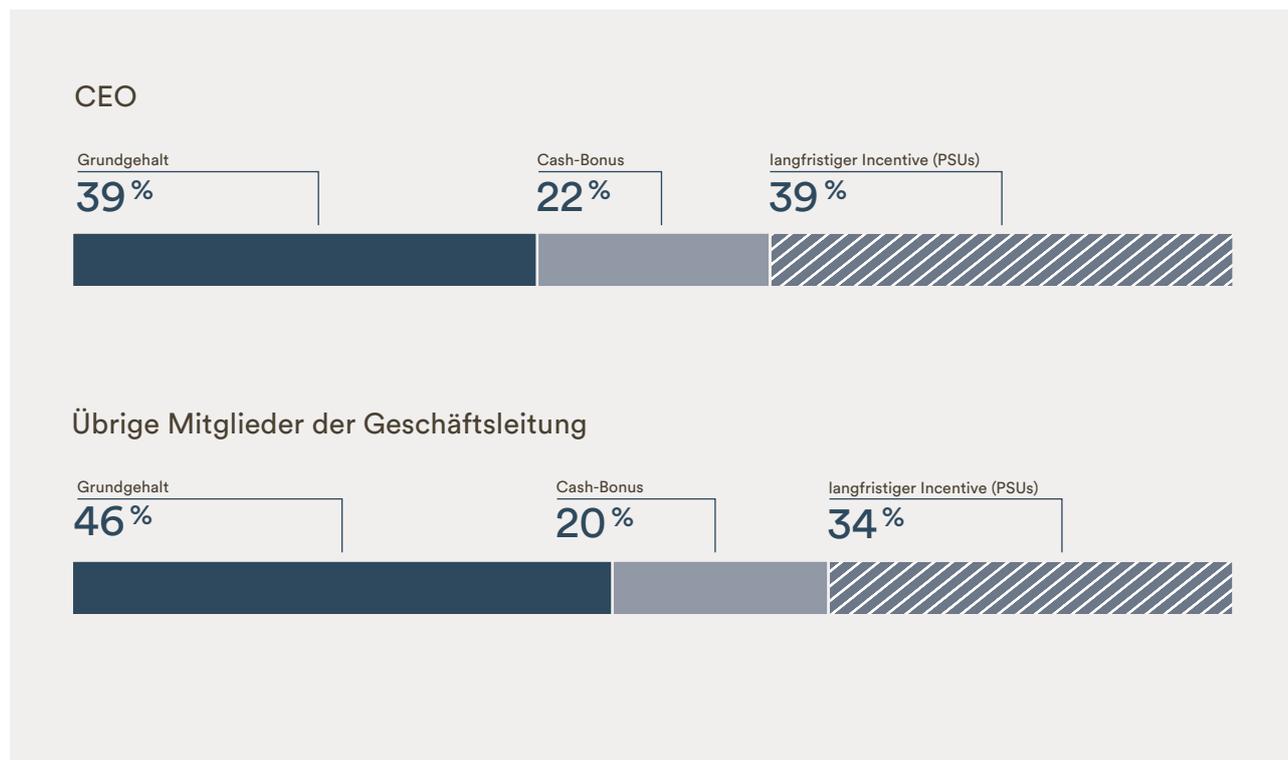
Die Höhe der Bonuszahlungen für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung wird vom Verwaltungsrat aufgrund der Empfehlung des Vergütungsausschusses basierend auf der Leistungsbeurteilung und dem Beitrag des einzelnen Geschäftsleitungsmitglieds zur Erreichung der Unternehmensziele festgelegt. Der CEO ist bei der Festsetzung seiner eigenen Vergütung durch den Vergütungsausschuss und den Verwaltungsrat nicht anwesend.

Obergrenze

Falls der Verwaltungsrat feststellt, dass bestimmte Unternehmensziele übertroffen wurden, kann die entsprechende Leistung mit über 100% bewertet werden. Der Gesamtbonus ist auf maximal 140% des Zielbetrags für den CEO und 130% des Zielbetrags für die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung begrenzt.

Aufteilung der Vergütung des CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung 2021

Der Grossteil der direkten Vergütung (ohne Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen) des CEO und der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder ist variabel («at risk») und von der Erreichung der Unternehmensziele abhängig. Diese variable Vergütung wird in Form von PSUs und einem leistungsabhängigen Cash-Bonus ausbezahlt.



Leistungsziele 2021

Basilea fokussiert sich auf die Entdeckung, Entwicklung und Vermarktung innovativer Medikamente um den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten gerecht zu werden, die an Infektionen durch Bakterien und Pilze oder an Krebs erkrankt sind. Für 2021 wurde aufgrund der Covid-Pandemie die Zielsetzung und -erreichung keiner besonderen Bewertung oder Anpassung unterzogen und Basilea hat auch keine staatlichen Subventionen in Anspruch genommen. Der Verwaltungsrat hat die Erreichung der folgenden finanziellen und operativen Unternehmensziele, die die Umsetzung der strategischen Prioritäten von Basilea unterstützen, bei der Festlegung des leistungsabhängigen Cash-Bonus für die Geschäftsleitungsmitglieder berücksichtigt:

Erreichung Unternehmensziele 2021

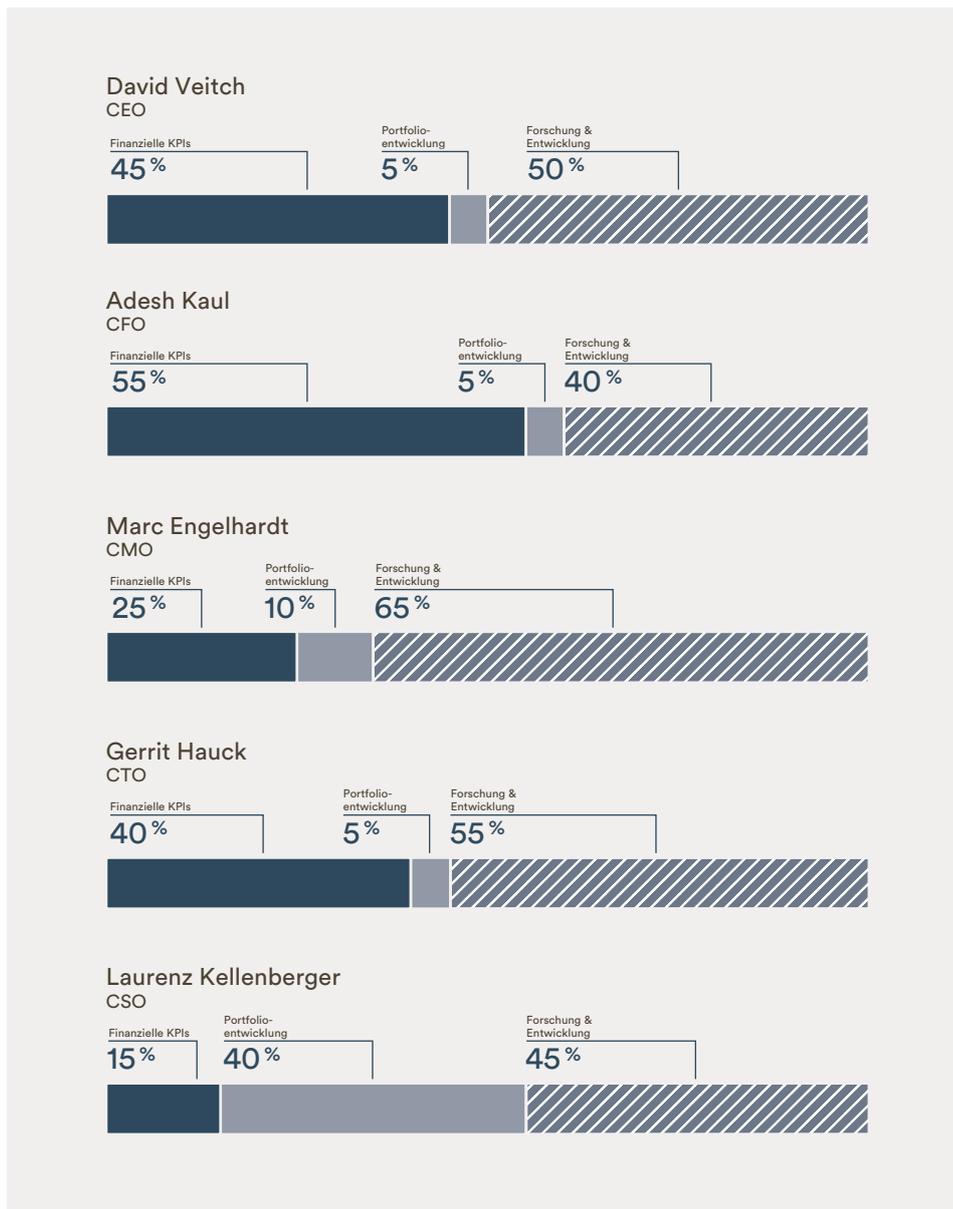
Finanzielle KPIs

Ziel	Aufteilung	Zielerreichung
Umsätze		
– Erreichen der budgetierten produktbezogenen Umsätze		Übertroffen
Kursentwicklung der Aktie		
– Vierteljährliche Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum SPI Extra (Swiss Performance Index Extra)		Nicht erreicht
Private Investitionen in öffentliches Beteiligungskapital (PIPE)		
– Durchführung einer PIPE, um Zugang zu einer grösseren Anzahl von institutionellen Investoren zu erhalten und zusätzliche Mittel zu beschaffen		Erreicht
Zusätzliche Finanzierung		
– Zugang zu zusätzlichen externen Finanzmitteln		Übertroffen
Ergebnis	45.0%	78.2%

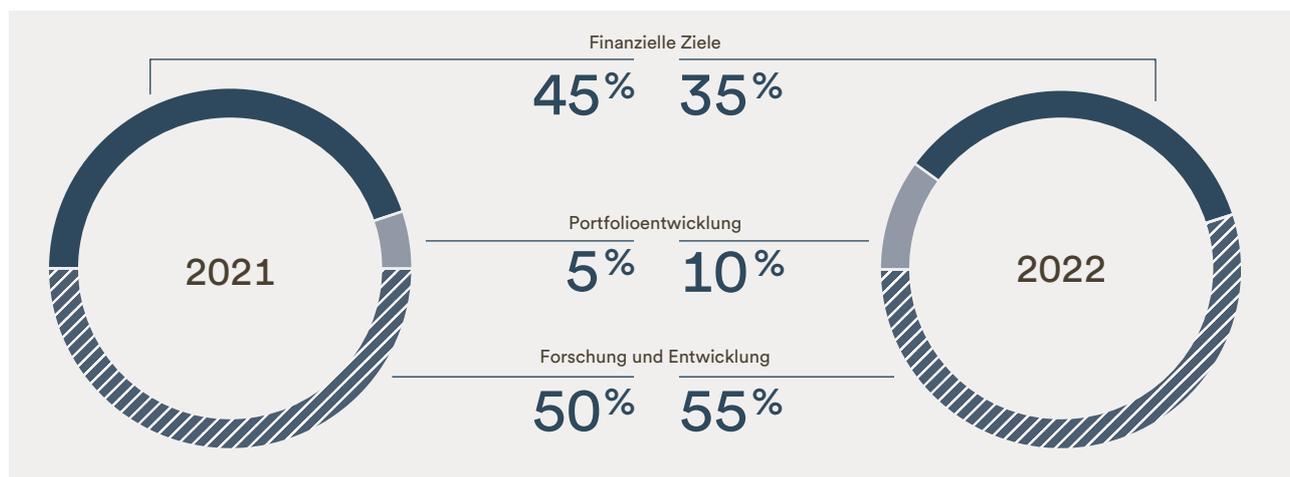
Nichtfinanzielle KPIs

Ziel	Aufteilung	Zielerreichung
Forschung & Entwicklung		
Derazantinib		
– Planmässige Generierung von klinischen Daten aus allen laufenden klinische Studien des FIDES-Programms und erfolgreicher Abschluss der geplanten Stufenübergänge (stage transition) innerhalb der Studien		Nicht erreicht
Lisavanbulin		
– Erfolgreicher Stufenübergang (stage transition) in der Glioblastom-Studie		Nicht erreicht
Isavuconazol		
– Erreichen der Rekrutierungsziele der Sicherheitsstudie für das pädiatrische Prüfkonzept		Erreicht
Ceftobiprol		
– Abschluss der Patientenrekrutierung für die Phase-3-Studie zur <i>Staphylococcus-aureus</i> -Bakteriämie		Erreicht
Ergebnis	50.0 %	22.5 %
Portfolioentwicklung		
– Erweiterung des F&E-Portfolios durch die Einlizenzierung eines Wirkstoffs		Nicht erreicht
– Abschluss der geplanten präklinischen Studien für Projekte in unserem Forschungsbereich		Übertroffen
– Nominierung eines neuen klinischen Kandidaten, der bereit ist, mit «IND-ermöglichenden» Studien zu beginnen		Nicht erreicht
Ergebnis	5.0 %	12.5 %
Total	100.0 %	113.2 %

Die auf den vorherigen zwei Seiten dargestellte Gewichtung der Ziele wird zur Berechnung des Bonus für den CEO verwendet. Dieselbe Gewichtung wird zur Berechnung des Anteils der Mitarbeiterboni verwendet, welcher auf die Erreichung der Unternehmensziele fällt. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder wurde die Gewichtung der einzelnen KPI unterschiedlich festgelegt, um dem Hauptverantwortungsbereich des jeweiligen Mitglieds mehr Gewicht zu verleihen. Diese Gewichtungen können sich von Jahr zu Jahr ändern, wobei die Gewichtungen für 2021 wie folgt aussehen:



Eine wichtige strategische Priorität für Basilea im Jahr 2021 war das Erreichen finanzieller Ziele, wie produktbezogene Umsätze, der Zugang zu zusätzlichen Finanzmitteln sowie die weitere Wertschöpfung aus dem bestehenden F&E-Portfolio, als Voraussetzung für weiteres Wachstum und nachhaltige Wertschöpfung für die Aktionäre. Die Aufteilung der Gewichtung der Unternehmensziele für 2022 bleibt im Vergleich zu 2021 ähnlich, jedoch mit einer stärkeren Gewichtung der Wertschöpfung aus neuen und bestehenden F&E-Projekten in 2022.



Wichtigste Unternehmensziele 2022

Finanzielle KPIs

Umsätze

- Erreichen der budgetierten produktbezogenen Umsätze

Kursentwicklung der Aktie

- Vierteljährliche Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum SPI Extra (Swiss Performance Index Extra)

Zugang zu zusätzlichen Finanzmitteln

(z. B. über Fördergelder oder Kostenbeteiligungen)

Management von Schuldenhöhe und -fälligkeiten

Nichtfinanzielle KPIs

Forschung & Entwicklung

- Derazantinib: Planmässige Generierung von Daten aus laufenden klinischen Studien des FIDES-Programms und erfolgreicher Abschluss der geplanten Stufenübergänge (stage transition) innerhalb der Studien
- Lisavanbulin: Erfolgreicher Stufenübergang (stage transition) in der Glioblastom-Studie
- Ceftobiprol: Topline-Ergebnisse der Phase 3 Studie in *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie (SAB); zusätzliche Ziele in Bezug auf Herstell- und Lieferkette
- Isavuconazol: Ziele in Bezug auf Herstell- und Lieferkette; Unterstützung von Partnern im Zulassungsverfahren
- TTK/PLK1-Inhibitor BAL0891: Beginn der Patientenrekrutierung für Phase-1-Studie und Erreichen der Ziele für die Dosisescalation

Portfolioentwicklung

- Erweiterung des F&E-Portfolios durch Einlizenzierung
- Abschluss der geplanten präklinischen Studien von Forschungsprojekten

Langfristiger Incentive-Plan

Allgemeine Bedingungen

Die Geschäftsleitungsmitglieder sowie eine kleine Anzahl von Führungskräften in Schlüsselpositionen erhalten Performance Share Units (PSUs), deren Umwandlung in Aktien von der anhand zweier KPIs gemessenen Leistung abhängig ist. Mitarbeitende in Führungspositionen, die nicht zum Erhalt von PSUs berechtigt sind, werden stattdessen Restricted Share Units (RSUs) gewährt.

Für Geschäftsleitungsmitglieder wird der Zielwert der PSU-Zuteilung als Funktion des Grundgehalts ausgedrückt. Dieser Zielwert der Zuteilung entspricht 100% des Grundgehalts für den CEO und 75% für die anderen Geschäftsleitungsmitglieder. Um die Anzahl der zugeteilten PSUs zu ermitteln, wird dieser Zielwert geteilt durch den höheren Wert a) des Verkehrswerts einer PSU am Tag der GV oder b) CHF 35. Der Mindestwert von CHF 35 begrenzt die Verwässerung für Aktionäre, falls Marktflektuationen zu einem ausserordentlich tiefen Aktienkurs am Tag der GV führen. Alle neuen Zuteilungen im Rahmen des langfristigen Incentive-Plans sind durch den Leitsatz begrenzt, dass die potenzielle Gesamtverwässerung zum Zeitpunkt der Zuteilung 10% des gesamten ausstehenden Aktienkapitals (auf vollständig verwässerter Basis) nicht überschreiten soll.

Mitarbeitende in Führungspositionen erhalten stattdessen RSUs, die lediglich die Bedingung eines 3-jährigen Anstellungsverhältnisses enthalten. Mit dieser Vergütungskomponente soll die Bindung von Mitarbeitenden gefördert werden, die für die Erreichung der Ziele von Basilea entscheidend sind, im Gegensatz zur Geschäftsleitung aber weniger direkten Einfluss auf diese haben. Diese Einheiten werden nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist im Verhältnis 1:1 in Basilea-Aktien umgewandelt.

Umwandlungsbedingungen

PSUs werden nach Abschluss einer dreijährigen Leistungsperiode in Basilea-Aktien umgewandelt. Die Aktien unterliegen nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode einer zusätzlichen einjährigen Veräusserungsbeschränkung.



PSUs werden nur in Aktien umgewandelt, wenn ein Mitglied der Geschäftsleitung während des Leistungszeitraums ununterbrochen in einem Beschäftigungsverhältnis steht, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen:

- Im Falle eines Ausscheidens aufgrund von Restrukturierung, Stellenabbau oder bei Pensionierung werden die PSUs, die zum Zeitpunkt der Beendigung noch nicht vested sind, pro-rata berechnet, um die verkürzte Dienstzeit zu berücksichtigen. Diese PSUs werden weiterhin gemäss dem Plan vesten und nach Ablauf der Leistungsperiode auf der Grundlage der berechneten Leistung in Aktien umgewandelt. Der Rest der PSUs verfällt zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

- Im Falle des Todes oder der Invalidität werden alle noch nicht gevesteten PSUs ab dem Datum des Todes oder der Invalidität gemäss Zielwert (100 %, unabhängig von der tatsächlichen Leistung) sofort in Aktien umgewandelt.
- Die langfristigen Incentive-Pläne von Basilea in Bezug auf PSUs und RSUs sehen vor, dass der Verwaltungsrat im Falle eines Kontrollwechsels die Befugnis hat, nach eigenem Ermessen die Auswirkungen des Kontrollwechsels auf Vesting, Settlement, Auszahlung, PSU-Leistungsbedingungen und/oder den Verfall von Restriktionen zu bestimmen, einschliesslich, dass die RSUs/PSUs, die im Rahmen der Pläne gewährt wurden, in Aktien umgewandelt werden.

Die Anzahl der Aktien, die pro PSU ausgegeben wird, hängt vom Erreichungsgrad zweier gleich gewichteter Leistungsziele ab. Wenn beide Leistungsziele zu 100 % (Zielwert) erreicht werden, wird jede PSU in eine Basilea-Aktie umgewandelt. Werden beide Leistungsziele übertroffen und erreichen oder überschreiten ein vordefiniertes Maximum, wird jede PSU in zwei Basilea-Aktien umgewandelt. Werden die Leistungsziele nicht erreicht und liegen unter oder an einer vordefinierten Leistungsgrenze, verfallen die PSUs ohne Wert und werden nicht in Basilea-Aktien umgewandelt. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Zielwert und dem Maximum sowie zwischen dem Zielwert und der Leistungsgrenze wird das tatsächliche Umwandlungsverhältnis von PSUs in Basilea-Aktien auf linearer Basis berechnet.

KPIs

Die KPIs der im Jahr 2021 gewährten PSUs sind: relativer Total Shareholder Return gegenüber dem SPI Extra Index («rTSR») und Cresemba-Produktumsatz. Beide KPIs werden gleich gewichtet.

Das Leistungsziel rTSR wurde als Anreiz für die Schaffung von langfristigem Shareholder Value gewählt. Diese Kennzahl dient als Indikator für die Unternehmensleistung. Unter Berücksichtigung der Korrelation zu Basileas Aktienkurs und des Beta-Koeffizienten wurde der SPI Extra als Referenz für den rTSR ausgewählt. Andere in Betracht gezogenen Aktienindizes oder Gruppen von Biotechunternehmen zeigten sich als weniger geeignet. Die Berechnung für den rTSR vergleicht den Kurs der Basilea-Aktie und des SPI Extra zum Anfang und zum Schluss der dreijährigen Leistungsperiode, unter Berücksichtigung allfälliger Dividendenausschüttungen. Der Anfangskurs der Basilea Aktie und des SPI Extra ist deren durchschnittlicher Schlusskurs der letzten sechzig Handelstage des Jahres, welches dem Beginn der Leistungsperiode vorausgeht. Der Endkurs ist deren durchschnittlicher Schlusskurs der letzten sechzig Handelstage des letzten Jahres der Leistungsperiode.

Das Leistungsziel für den Cresemba-Produktumsatz misst die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate, «CAGR») der Produktverkäufe im Markt gemessen in Patiententagen über denselben dreijährigen Leistungszeitraum. Ein Patiententag ist in diesem Zusammenhang definiert als Äquivalent einer täglichen Erhaltungsdosis von 200 mg Isavuconazol. Durch die Verwendung von Patiententagen spielt der Fortschritt bei der Gewährung des weltweiten Zugangs für Patienten zu diesem wichtigen Medikament eine wesentliche Rolle bei der Bestimmung der Leistung, gleichzeitig wird aber der Einfluss von leistungsunabhängigen Faktoren, wie z.B. Wechselkursschwankungen, begrenzt. Die Berechnung des Leistungsziels basiert auf dem Vergleich der Patiententage in den zwölf Monaten vor Beginn der Leistungsperiode mit den Patiententagen in den letzten zwölf Monaten der Leistungsperiode. Das langfristige Volumenwachstum von Cresemba wurde als Leistungsziel für die PSUs definiert, da es entscheidende Bedeutung für den langfristigen finanziellen Erfolg des Unternehmens hat.

Leistungsziele	Relativer TSR	Produktumsatz
Leistungsgrenze	-10 % im Vergleich zu SPI Extra	+10 % CAGR
Zielwert	Gleich wie SPI Extra	+15 % CAGR
Maximum	+20 % im Vergleich zu SPI Extra	+20 % CAGR

Der Zielwert und die Leistungsgrenze für den rTSR basieren auf historischen Daten und für den Cresemba-Produktumsatz auf internen Prognosen und den Erwartungen von Finanzanalysten, wobei der Verlauf von typischen Vesting-Kurven berücksichtigt wurde.

Die Leistung von Basilea in Bezug auf die beiden KPIs, die zur Festlegung des Vestings der 2021 gewährten PSUs angewendet werden, beruht auf einem Vergleich des Status am Ende des Leistungszeitraums mit demjenigen zu Beginn des Leistungszeitraums. Die tatsächliche Leistung am Ende der dreijährigen Periode kann erheblich von der Leistung nach dem ersten Jahr abweichen.

Dennoch liefert sie einen Hinweis darauf, wie sich die beiden KPIs entwickeln. Die Cresemba-Verkaufszahlen waren 2021 besonders stark, dank einer stark anhaltenden Performance und besonderer Umstände in bestimmten Märkten wie Indien. Die Cresemba-Produktumsätze des Jahres 2021 werden nicht direkt in die Berechnung des dreijährigen CAGR-KPI einfließen, aber sie bestärken die Zuversicht für das Potenzial des Cresemba-Geschäfts. Diese starke Umsatzentwicklung spiegelt sich nicht in einer positiven relativen Aktienkursentwicklung im Jahr 2021 wieder. Angesichts der starken Aktienkursentwicklung in bestimmten Sektoren, die den Wert des Gesamtindex SPI Extra im Jahr 2021 steigerten, lag der rTSR von Basilea im Vergleich zum Index Ende 2021 unter dem für die Zuteilung von PSUs erforderlichen Mindestwert.

Für die Zuteilung von PSUs im Jahr 2022 bleiben die KPIs unverändert. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind der Ansicht, dass der rTSR-KPI eine wichtige Kennzahl ist, um die Interessen der Aktionäre, des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung anzugleichen. Bis zu zukünftigen Produkteinführungen oder der Zulassung von Zevtera in neuen Märkten ist der KPI Cresemba Produktumsatz nach wie vor der Haupttreiber der Einnahmen von Basilea und wird für den langfristigen finanziellen Erfolg des Unternehmens als äusserst wichtig betrachtet.

Clawback-Klausel

Alle Aktien und PSUs unterliegen darüber hinaus einer Malus-/Clawback-Klausel. Gemäss dieser Bestimmung behält sich der Verwaltungsrat das Recht vor, einige oder alle ausstehenden PSUs zu annullieren, falls ein Verhalten wie Betrug, grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten eines Geschäftsleitungsmitglieds festgestellt wird. Darüber hinaus kann der Verwaltungsrat während der zusätzlichen einjährigen Verkaufsbeschränkung von den Geschäftsleitungsmitgliedern verlangen, dass sie eine Barzahlung für einige oder alle im Rahmen des Plans gelieferten Aktien leisten oder die gewandelten Aktien wieder an das Unternehmen zurück übertragen.

Zukünftige Vergütungsthemen

In Anbetracht der Änderungen am Vergütungsmodell von Basilea im Jahr 2021 sind in den kommenden Jahren keine grundlegenden Änderungen der Vergütungsstruktur vorgesehen. Stattdessen prüft der Vergütungsausschuss mögliche Verbesserungen, die an der bestehenden Struktur vorgenommen werden können. Unter Berücksichtigung von Hinweisen und Anregungen von Aktionärinnen und Aktionären, beschloss der Verwaltungsrat, die Sperrfrist für die RSUs der Verwaltungsratsmitglieder ab der Zuteilung 2022 von einem Jahr auf drei Jahre zu verlängern.

Bisher haben die an die Geschäftsleitungsmitglieder von Basilea gezahlten Boni Aktivitäten belohnt, die die finanzielle Wertsteigerung und die Weiterentwicklung des Produktportfolios des Unternehmens vorantrieben. Für zukünftige Jahre prüft der Vergütungsausschuss, zusätzlich zu den traditionellen Messgrößen der Unternehmensleistung, wie der Bonusplan von Basilea genutzt werden kann, um Anreize für Fortschritte im Themenbereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) des Unternehmens zu schaffen. Durch die Unternehmenswerte und durch die Rolle, die Basilea im Kampf gegen die antimikrobielle Resistenz spielt, waren ESG-Themen schon immer eine Priorität für die Geschäftsleitung, wenn auch auf informeller Basis. Durch die Formalisierung dieser Priorität in Form von aussagekräftigen, quantifizierbaren Messgrößen im Rahmen des Bonusplans, kann die Verantwortung der Geschäftsleitung für diese Themen verstärkt und Erfolge in Bezug auf unsere ESG-Agenda anerkannt und belohnt werden.

Basilea evaluiert derzeit verschiedene Massnahmen, die ergriffen werden können, um den ESG-Einfluss des Unternehmens zu erhöhen. Die Identifizierung geeigneter Messgrößen und Ziele, die in den Bonusplan einfliessen, wird ein wichtiges Ergebnis dieser Bewertung sein. Da dies noch nicht abgeschlossen ist, werden weitere Details zu ESG-bezogenen Kennzahlen im Vergütungsbericht 2022 veröffentlicht. Weitere Einzelheiten über die von Basilea unternommenen Schritte um die ESG-Agenda voranzutreiben, finden Sie auf den Seiten 68–73.

Vergütungsinformation

Vergütung des Verwaltungsrats

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats für die GV Periode 2021/2022 und das Kalenderjahr 2020 sind nachstehend aufgeführt:

An der ordentlichen Generalversammlung (GV) vom 21. April 2021 genehmigten die Aktionäre CHF 1,430,000 als maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der GV 2021 bis zur GV 2022. Die tatsächliche Gesamtvergütung für diesen Zeitraum beträgt CHF 1,375,902.

In CHF 2021 ¹	VR-Mitgliedschaft	Prüfungsausschuss	Vergütungsausschuss	Corporate Governance & Nominationsausschuss	Barvergütung	Wert Restricted Share Units (Anzahl RSUs) ²	Barvergütung und RSUs insgesamt	Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen ³	Gesamt
Domenico Scala	Präsident	Präsident			219 802	73 311 (1 546)	293 113	44 766	337 879
Thomas Werner	Vize-Präsident		•	Präsident	153 061	51 071 (1 077)	204 132	28 557	232 689
Martin Nicklasson	•	•	Präsident		144 096	48 036 (1 013)	192 132	23 723	215 855
Nicole Onetto	•		•		140 126	46 756 (986)	186 882	–	186 882
Ronald Scott	•			•	140 126	46 756 (986)	186 882	23 583	210 465
Steven D. Skolsky	•	•		•	144 096	48 036 (1 013)	192 132	–	192 132
Gesamt					941 307	313 966	1 255 273	120 629	1 375 902

- Die obenstehende Aufstellung zeigt die jährliche Vergütung 2021, die halbjährlich im Juni und Dezember zur Auszahlung kommt, für die Wahlperiode von der Generalversammlung 2021 bis zur Generalversammlung 2022. Aufgrund einer Änderung der Auszahlungsfrequenz von viertjährlich zu halbjährlich, ist die Vergütung für die vorherige Wahlperiode für das 1. Quartal 2021 nicht enthalten.
- Auf der Grundlage des Marktwerts pro RSU am Zuteilungsdatum von CHF 47.42 (Schlusskurs der Basilea-Aktie am Zuteilungsdatum).
- Beinhaltet die Beiträge des Unternehmens und der Verwaltungsratsmitglieder an die Sozialversicherungen in Bezug auf ihre Bar- und RSU-Vergütung für das Kalenderjahr 2021 (soweit solche Beträge entrichtet wurden). Für RSU-Zuteilungen basieren die in der obigen Aufstellung enthaltenen Sozialversicherungsbeiträge auf dem Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung, um den Zeitpunkt der Offenlegung der Sozialversicherungsbeiträge anzugleichen. Obligatorische Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung für Aktienoptionen, die vor 2014 gewährt und im Kalenderjahr 2021 ausgeübt wurden, sind nicht enthalten.

In CHF 2020	VR- Mitglied- schaft	Prüfungs- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	Corporate Governance Ausschuss	Fixe Vergütung	Vergütung VR- Ausschuss	Sitzungs- gelder VR- Sitzungen	Sozialver- sicherungs- beiträge und andere Lohn- nebenleis- tungen ²	Gesamt
Domenico Scala	Präsident	Präsident			238 363	7 875	46 875	37 817	330 930
Thomas Werner	Vize- Präsident		•	Präsident	150 382	10 500	31 250	25 439	217 571
Martin Nicklasson	•	•	Präsident		150 382	10 500	31 250	38 042	230 174
Nicole Onetto	•			•	150 382	5 250	31 250	–	186 882
Ronald Scott ¹	•			•	150 382	5 250	37 500	22 913	216 045
Steven D. Skolsky	•	•	•		150 382	10 500	31 250	–	192 132
Gesamt					990 273	49 875	209 375	124 211	1 373 734

1 Von den Sitzungsgeldern, die im Jahr 2020 an Ronald Scott gezahlt werden, entfallen CHF 6,250 auf den Zeitraum von der GV 2019 bis zur GV 2020, da das Limit von 5 Sitzungen im Kalenderjahr 2019 nicht erreicht wurde.

2 Umfasst die Beiträge des Unternehmens und der Verwaltungsratsmitglieder an die Sozialversicherungen usw., soweit solche Beiträge entrichtet wurden.

Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder

An der ordentlichen Generalversammlung (GV) vom 8. April 2020 genehmigten die Aktionäre CHF 6,280,000 als maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung der Geschäftsleitung (fixe und variable Vergütung zusammen) für das Geschäftsjahr 2021. Die tatsächliche Gesamtvergütung für diesen Zeitraum beträgt CHF 5,285,784.

In CHF	Barvergütung fix	Barvergütung Variabel	Wert langfristiger Incentives ¹	Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen ^{2 3}	Gesamt
2021					
Chief Executive Officer David Veitch	593 834	336 695	593 820	183 475	1 707 824
Geschäftsleitung gesamt	2 037 295	959 764	1 676 369	612 356	5 285 784
2020					
Chief Executive Officer David Veitch	589 271	407 310	327 799	151 531	1 475 911
Geschäftsleitung gesamt	2 022 433	1 139 683	1 100 571	522 920	4 785 607

- 1 Auf der Grundlage des mit Hilfe einer Monte-Carlo Simulation ermittelten Zeitwerts pro PSU am Zuteilungsdatum von CHF 43.66 (2021); auf der Grundlage des mit Hilfe eines binominalen Bewertungsmodells ermittelten Zeitwerts pro Aktionsoption am Zuteilungsdatum von CHF 17.52 (2020).
- 2 Umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Altersvorsorge, die Sozialversicherungen, an Lebensversicherungen usw. Obligatorische Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung für Aktienoptionen, die vor 2014 gewährt und während des Berichtszeitraums ausgeübt wurden, sind nicht enthalten.
- 3 Für 2021 enthalten die Beträge geschätzte Sozialversicherungsbeiträge im Zusammenhang mit den PSU-Zuteilungen auf der Grundlage des Zeitwerts zum Zeitpunkt der Zuteilung und 100%-Zielerreichung, um den Zeitpunkt der Offenlegung der Sozialversicherungsbeiträge und der PSU-Zuteilungen, die die entsprechenden Sozialversicherungsbeiträge auslösen, anzugleichen.

Zahlungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder

In den Jahren 2021 und 2020 wurden keine Abfindungen gezahlt und es erfolgten keine Zahlungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder.

Zuteilung von Performance Share Units (PSUs)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der PSU-Zuteilungen für die gesamte Geschäftsleitung und den CEO im Jahr 2021:

Für das Jahr 2021	Chief Executive Officer David Veitch	Gesamt Geschäftsleitung
Anzahl der während des Jahres zugeteilten PSUs	13 601	38 396

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Inhaltsverzeichnis**Finanzbericht**

Finanzieller Überblick	95
Konzernjahresrechnung	96
Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG	104
	110

Finanzbericht

Finanzbericht

Finanzieller Überblick

Übersicht

Die folgende Erörterung der finanziellen Lage und des betrieblichen Ergebnisses der Basilea Pharmaceutica AG («Basilea») und ihrer Tochtergesellschaften («die Gesellschaft») sollte zusammen mit der gemäss U.S. GAAP erstellten Konzernjahresrechnung, sowie dem im englischen Geschäftsbericht enthaltenen Anhang zur Konzernjahresrechnung gelesen werden. Diese Erörterung enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf Annahmen über den künftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft beruhen, der mit Risiken und Ungewissheiten verbunden ist. Die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft können von den Ergebnissen, von denen bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgegangen wurde, erheblich abweichen.

Basilea Pharmaceutica AG ist, über ihre operative Gesellschaft Basilea Pharmaceutica International AG («Basilea International»), ein biopharmazeutisches Unternehmen mit vermarkteten Produkten, das sich der Entdeckung, Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel verschrieben hat, um die Bedürfnisse von Patienten mit Infektionen durch Bakterien und Pilze und von Patienten mit Krebserkrankungen zu erfüllen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz in Höhe von CHF 148.1 Mio. (2020: CHF 127.6 Mio.). Der Umsatz beinhaltet CHF 131.4 Mio. (2020: CHF 111.8 Mio.) von Basileas beiden Produkten auf dem Markt, Cresemba (Isavuconazol) und Zevtera (Ceftobiprol). Ferner beinhaltet der Umsatz sonstigen Umsatz in Höhe von CHF 16.6 Mio. (2020: CHF 15.2 Mio.) und Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in Höhe von CHF 0.2 Mio. (2020: CHF 0.4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2021 investierte die Gesellschaft CHF 93.2 Mio. (2020: CHF 97.4 Mio.) in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung ihrer Krebsmedikamentenkandidaten Derazantinib, Lisavanbulin (BAL101553) und BAL0891, ihres Antibiotikums Ceftobiprol, dem Antipilzmittel Isavuconazol sowie weiteren Wirkstoffen des Forschungsportfolios der Gesellschaft.

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand, einschliesslich der Kosten der Vermarktung von Cresemba und Zevtera betrug im Geschäftsjahr 2021 CHF 29.7 Mio. (2020: CHF 29.4 Mio.).

Die liquiden Mittel, die Finanzanlagen und die liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung betrugen zum 31. Dezember 2021 CHF 150.0 Mio. verglichen mit CHF 167.3 Mio. per Jahresende 2020.

Betriebliches Ergebnis

Die folgende Aufstellung zeigt das konsolidierte Ergebnis der Geschäftsjahre 2021 und 2020:

In Mio. CHF	2021	2020
Umsatz aus Produktverkäufen	26.2	48.7
Umsatz aus Verträgen	105.2	63.3
Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen	0.2	0.4
Sonstiger Umsatz	16.6	15.2
Umsatz gesamt*	148.1	127.6
Kosten für verkaufte Produkte	(24.1)	(24.1)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto	(93.2)	(97.4)
Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(29.7)	(29.4)
Kosten und Betriebsaufwand gesamt	(147.0)	(150.9)
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	0.0	15.0
Betriebsergebnis	1.2	(8.2)
Zinsertrag	0.1	0.1
Zinsaufwand	(8.2)	(7.6)
Sonstiger Finanzertrag	1.7	3.8
Sonstiger Finanzaufwand	(2.9)	(4.3)
Realisierter Kursverlust aus Transaktionen mit Wandelanleihen	(0.5)	(0.3)
Sonstige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands	1.8	1.8
Ertragssteuern	0.0	(0.1)
Konzernjahresverlust	(6.8)	(14.7)

Bemerkung: konsistente Rundungen wurden vorgenommen.

* Umsatz beinhaltet CHF 2.5 Mio. (2020: 33.6 Mio.) verbuchten abgegrenzten Umsatz aus Abschlags-, Entwicklungs- und regulatorischen Meilensteinzahlungen, die von Partnern in vorherigen Jahren erhalten wurden.

Umsatzerlöse

Der Gesamtumsatz beinhaltet Umsatz aus Produktverkäufen in Höhe von CHF 26.2 Mio. (2020: CHF 48.7 Mio.) und Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 105.2 Mio. (2020: CHF 63.3 Mio.). Der verbuchte Umsatz aus Produktverkäufen stammt hauptsächlich von Verkäufen an Pfizer in Höhe von CHF 14.8 Mio. (2020: CHF 38.1 Mio.).

Die Verbuchung des Umsatzes aus Verträgen resultierte aus den Zahlungen von Lizenzgebühren von Astellas in Höhe von CHF 33.2 Mio. (2020: CHF 28.8 Mio.) sowie einer kommerziellen Meilensteinzahlung in Höhe von CHF 15.0 Mio. (2020: keine).

Des Weiteren verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen von Pfizer in Höhe von CHF 47.3 Mio. (2020: CHF 18.4 Mio.), bestehend aus Zahlungen von Lizenzgebühren in Höhe von CHF 19.9 Mio. (2020: CHF 12.4 Mio.) sowie kommerzieller und regulatorischer Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 27.3 Mio. (2020: CHF 6.0 Mio.).

Abschliessend verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 9.6 Mio. (2020: CHF 7.1 Mio.) aus Abschlags-, Umsatz-, und regulatorischen Meilensteinzahlungen von anderen Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen.

Die Gesellschaft verbuchte CHF 14.0 Mio. in sonstiger Umsatz in Verbindung mit der Vereinbarung mit BARDA (2020: CHF 13.2 Mio.).

Kosten für verkaufte Produkte

Die Gesellschaft verbuchte in 2021 und 2020 Kosten für verkaufte Produkte für Cresemba und Zevtera in Höhe von CHF 24.1 Mio.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand belief sich auf CHF 93.2 Mio. (2020: CHF 97.4 Mio.) und entsprach 63% der gesamten Kosten und Betriebsaufwand (2020: 65%).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 bezogen sich im Wesentlichen auf Aktivitäten für das Phase-1/2-Entwicklungsprogramm für den FGFR-Inhibitor Derazantinib, das Phase-3-Programm für das Antibiotikum Ceftobiprol, die präklinische Entwicklung für den TTK/PLK1 Inhibitor BAL0891, das Phase-1/2a-Entwicklungsprogramm für den Tumor-Checkpoint-Controller Lisavanbulin, die Optimierung der Lieferkette für Ceftobiprol, Kosten für die pädiatrischen Entwicklungsprogramme für Ceftobiprol und Isavuconazol sowie für weitere Wirkstoffe aus dem Forschungsportfolio der Gesellschaft.

Der im Vergleich zu 2020 verzeichnete Rückgang um CHF 4.2 Mio. resultiert hauptsächlich aufgrund tieferer Aufwendungen für die klinischen Entwicklungsprogramme für Derazantinib und Ceftobiprol aufgrund initialer Auf- und Ausbaurückstellungen in 2020.

Die Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss der Vereinbarung mit Astellas in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Isavuconazol leistet oder erhält, werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beinhalten im Geschäftsjahr 2021 zudem Aufwendungen für den langfristigen Incentive-Plan in Höhe von CHF 1.6 Mio. (2020: CHF 1.7 Mio.).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwand für Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten; Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden; Personalaufwand für die Mitarbeitenden in den Bereichen Forschung und Entwicklung; und Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eingesetzt werden. Zusätzlich beinhalten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material für klinische Studien, welches vor Erhalt einer Marktzulassung bzw. vor dem Zeitpunkt, zu dem die Erteilung einer Marktzulassung realistisch erwartet werden konnte, hergestellt wurde, und welches für die Vermarktung verwendet werden könnte.

Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand betrug CHF 29.7 Mio. (2020: CHF 29.4 Mio.). Darin enthalten sind Kosten im Zusammenhang mit der Kommerzialisierung von Isavuconazol und Ceftobiprol sowie Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung in Höhe von CHF 1.6 Mio. (2020: CHF 1.8 Mio.).

Der im Vergleich zu 2020 verzeichnete Anstieg in Höhe von CHF 0.3 Mio. resultiert hauptsächlich aus höheren Aufwendungen für Verkaufs- und Marketingaktivitäten.

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für die folgenden Bereiche bzw. Abteilungen: Vermarktung, Marketing, Medical Affairs, Management, Recht, Finanzen, Personal, Business Development, Lizenzierung und Investor Relations, inklusive Personalaufwand für diese Funktionen.

Zum 31. Dezember 2021 hatte die Gesellschaft Tochtergesellschaften in Deutschland und Grossbritannien.

Netto-Finanzertag/-aufwand, übrige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands

Der Netto-Finanzaufwand ohne Zinsen betrug CHF 1.2 Mio. (2020: CHF 0.5 Mio.) und übrige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands CHF 1.8 Mio. in 2021 und 2020.

Der Netto-Zinsaufwand betrug CHF 8.1 Mio. (2020: CHF 7.5 Mio.).

Ertragssteuern

Aufgrund der bisherigen Verluste und ungenügenden Hinweisen bezüglich der Realisierbarkeit der latenten Steuerguthaben verbuchte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 keine latenten Steuerguthaben. Die Gesellschaft verbuchte Ertragssteuern in den Geschäftsjahren 2021 in Höhe von CHF 0.0 Mio. und in 2020 in Höhe von CHF 0.1 Mio. im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit in bestimmten Ländern ausserhalb der Schweiz.

Liquiditäts- und Kapitalausstattung

Im Jahr 2021 erhielt die Gesellschaft Nettoerlöse in Höhe von CHF 44.1 Mio. aus Kapitalerhöhungen. Im Geschäftsjahr 2021 kaufte die Gesellschaft bestehende Wandelanleihen in Höhe von nominal CHF 22.7 Mio. zurück.

Die Gesellschaft verwendete ihre Finanzmittel im Geschäftsjahr 2021 hauptsächlich für die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere für ihre Entwicklungsprojekte, sowie für den Rückkauf von Wandelanleihen.

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die verfügbaren liquiden Mittel, die Finanzanlagen und die liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung auf CHF 150.0 Mio. (31. Dezember 2020: CHF 167.3 Mio.).

Gemäss Anlagerichtlinie der Gesellschaft werden die verfügbaren Mittel in Finanzanlagen mit geringem Risiko, wie z. B. verzinsliche Festgelder, Obligationen und andere schuldrechtliche Wertpapiere angelegt. Zum 31. Dezember 2021 waren CHF 95.0 Mio. bei Banken in kurzfristigen Festgeldern in Schweizer Franken angelegt.

Ausser den Investitionen, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit anfallen, ist die Gesellschaft bisher keine Verpflichtungen für wesentliche Investitionen eingegangen und plant auch gegenwärtig keine solchen Investitionen. Der Finanzbedarf der 100-prozentigen und voll konsolidierten Tochtergesellschaften von Basilea wird ausschliesslich von der Gesellschaft gedeckt. Keine der Tochtergesellschaften hatte zum 31. Dezember 2021 und 2020 wesentliche offene Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Massgebliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wurde gemäss U.S. GAAP erstellt. Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, der Erfahrung der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann, wobei die tatsächlichen Ergebnisse letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen können.

Die Lizenzvereinbarung mit Pfizer besteht aus drei Leistungskomponenten: der Gewährung einer exklusiven Lizenz zur Vermarktung, die Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer während der Periode der Liefervereinbarung und die Durchführung des pädiatrischen Prüfkonzepts (PIP). Die Gesellschaft schlussfolgerte, dass die Gewährung der exklusiven Lizenz zur Vermarktung und die Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer eine kombinierte Leistungskomponente darstellt, wohingegen die Durchführung des pädiatrischen Prüfkonzepts eine separate Leistungskomponente darstellt. Im Geschäftsjahr 2017 erhielt die Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von CHF 70.0 Mio. Die gesamte nicht rückzahlbare Abschlagszahlung wurde der kombinierten Leistungskomponente für die Gewährung der exklusiven Lizenz zur Vermarktung und der Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer zugeordnet, da für das pädiatrische Prüfkonzept ein separater Preis besteht. Die nicht rückzahlbare Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht und wird als Produktumsatz basierend auf den relativen Verkaufspreisen je Einheit gemäss den verkauften Einheiten von Isavuconazol an Pfizer während der Periode der Lieferverpflichtung erfasst.

Der ursprüngliche Vertrag wurde ergänzt um das Territorium China (inkl. Hong Kong und Macao) sowie sechzehn Länder des asiatisch-pazifischen Raumes.

Nicht rückzahlbare Abschlagszahlungen, substanzielle Entwicklungen und Umsatzmeilensteinzahlungen werden sofort oder über den verbleibenden Zeitraum als Umsatz erfasst, basierend auf den Fortschritten bei der Erfüllung der identifizierten Leistungsverpflichtungen. Die Umsätze aus Lizenzgebühren werden verbucht, wenn sie realisiert sind.

Da die Gesellschaft als Prinzipal für die Verkäufe des Produktes während der Lieferverpflichtung von Isavuconazol an Pfizer agiert, werden diese brutto zum Zeitpunkt der Lieferung an Pfizer als Produktumsatz erfasst.

Die Lizenzvereinbarung mit Astellas besteht aus verschiedenen Leistungskomponenten: den gemeinsamen Entwicklungsleistungen, der Produktionsleistungen für die Kommerzialisierungsphase, der Gewährung einer Lizenz an Astellas, der Durchführung des pädiatrischen Prüfkonzepts (PIP) und der Teilnahme im gemeinsamen Lenkungsausschuss oder Koordinationsausschuss («der Ausschuss»). Die gemeinsamen Entwicklungsleistungen, die Gewährung einer Lizenz und die Teilnahme im Ausschuss bilden eine Buchungseinheit und die europäischen PIP-Studien sowie die Produktionsdienstleistungen für die Kommerzialisierungsphase zwei weitere. Die gemeinsamen Entwicklungsleistungen, die Gewährung einer Lizenz und die Teilnahme im Ausschuss sind eine Buchungseinheit, da diese auf

individueller Basis keinen Wert für Astellas haben. Die Produktionsdienstleistungen für die Kommerzialisierungsphase und die europäischen PIP-Studien bilden weitere Buchungseinheiten, da diese einen Wert für Astellas haben und Nachweise für die relativen Verkaufspreise dieser Verpflichtungen in der Vereinbarung vorhanden sind.

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2010 eine nicht rückzahlbare Netto-Abschlagszahlung in Höhe von CHF 67.5 Mio. Die gesamte Abschlagszahlung wurde den Buchungseinheiten zugerechnet, welche aus den gemeinsamen Entwicklungsleistungen, der Gewährung einer Lizenz, der Teilnahme im Ausschuss und den PIP-Studien bestehen. Der entsprechende Umsatz wird über die Periode erfasst, in der die Leistungsverpflichtung erfüllt wird, d. h. über den Zeitraum, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Die Periode, in welcher die Gesellschaft ihre vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllte, war bis Oktober 2020.

Die Gesellschaft erhielt, bzw. hatte Anspruch auf nicht rückzahlbare regulatorische Meilensteinzahlungen in Höhe von insgesamt CHF 42.0 Mio. und Umsatzmeilensteinzahlungen von Astellas. Die regulatorischen Meilensteinzahlungen wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden über die verbleibende Periode, in der die Gesellschaft ihre vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllen muss, als Umsatz aus Verträgen verbucht. Die Gesellschaft erfasste die Umsatz-Meilensteine bei Erreichung vollständig als Umsatz aus Verträgen.

Die Vereinbarung mit BARDA für die klinische Phase-3-Entwicklung von Ceftobiprol mit dem Ziel, die Marktzulassung des Produktes in den Vereinigten Staaten zu erreichen, erachtet die Gesellschaft als Teil ihrer laufenden und hauptsächlichen Tätigkeit. Der damit verbundene sonstige Umsatz wird beim Entstehen von erstattungsfähigen Kosten verbucht.

Die Gesellschaft hat in der Lizenzvereinbarung mit Asahi Kasei Pharma Corporation dem Unternehmen eine exklusive Lizenz zur Entwicklung, Registrierung und Vermarktung von Isavuconazol in Japan gewährt. Zusätzlich zur gewährten Lizenz, hat die Gesellschaft eine Verpflichtung zur Herstellung und Bereitstellung des Produkts für klinische Studien und zur Bereitstellung von Materialien, Dokumentationen und Unterstützungen. Da die Kriterien zur Trennung nicht erfüllt sind, stellen die Lizenz und die fortlaufende Dokumentations- und Informationstransferverpflichtung eine Buchungseinheit dar und die gesamte Abschlagszahlung wurde dieser Buchungseinheit zugeordnet. Der entsprechende Umsatz wurde über den Zeitraum erfasst, in dem die fortlaufende Dokumentations- und Informationsverpflichtung erbracht wurde, d.h. bis zu der Einreichung des Antrages auf Erteilung einer Marktzulassung («New Drug Application», NDA), welcher im September 2021 eingereicht wurde. Die kommerziellen Herstellungsvereinbarungen stellen keine Vertragsverpflichtung dar, da diese von den klinischen Ergebnissen, dem Erhalt der Marktzulassung und der Übereinkunft von spezifischen kommerziellen Herstellungsvereinbarungen abhängt. Die weiteren Meilensteinzahlungen werden als Umsatz aus Verträgen erfasst, sobald die jeweiligen Meilensteinkriterien erfüllt sind. Die Umsätze aus Lizenzgebühren werden verbucht, wenn sie realisiert sind. Die Gesellschaft erhielt eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von CHF 7.0 Mio. Die Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht und über die verbleibende Periode der Leistungsverpflichtung erfasst, im Einklang mit der Periode, in der die Fortlaufende Dokumentations- und Informationstransferverpflichtung erbracht wurde, bis zur Einreichung der NDA welche im September 2021 eingereicht wurde.

Die Gesellschaft erhielt aus anderen Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen für Isavuconazol und Ceftobiprol Abschlagszahlungen, welche als unrealisierter Ertrag verbucht wurden. Der unrealisierte Ertrag wird über die verbleibende Leistungsperiode, bis schätzungsweise 2032 als Umsatz aus Verträgen verbucht.

Aufwand in Bezug auf den Verkauf der Produkte der Gesellschaft beinhaltet die Produktionskosten, Reservierungskosten für Produktionskapazitäten, Versand- und Bearbeitungskosten.

Die Gesellschaft bewertet die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen auf Basis des Verkehrswerts der aktienbasierten Instrumente zum Gewährungsdatum. Die Gesellschaft verbuchte Aufwendungen für den langfristigen Incentive-Plan in Höhe von insgesamt CHF 3.3 Mio. im 2021 (2020: CHF 3.5 Mio.).

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand verbucht. Die Kosten für Forschungs- und Entwicklungsgeräte, die künftig auch alternativ genutzt werden können, werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss der Lizenzvereinbarung in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Isavuconazol leistet oder erhält, werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht. Kosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten nach Erteilung der Marktzulassung bzw. nachdem eine Marktzulassung realistischer Weise erwartet werden kann, anfielen, werden aktiviert. Die Gesellschaft verbucht Kosten im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten vor der Erteilung der Marktzulassung bzw. bevor eine Marktzulassung realistischer Weise erwartet werden konnte als Forschungs- und Entwicklungsaufwand. Wenn nachträglich eine Marktzulassung erteilt wird, werden diese Kosten nicht rückwirkend aktiviert. Folglich sind diese Herstellungskosten für Material, das vor Erhalt der Marktzulassung produziert wurde, zum Zeitpunkt des Produktverkaufs nicht in den Kosten für verkaufte Produkte enthalten bzw. werden nicht darin enthalten sein.

Die Gesellschaft erzielte 2015 und 2020 nach Abzug der Emissionsaufwendungen von CHF 5.3 Mio. bzw. CHF 3.2 Mio. einen Gesamt Nettoerlös aus dem Verkauf unbesicherter Wandelanleihen von CHF 194.7 Mio bzw. CHF 93.9 Mio. In 2021 wurden nominal CHF 22.7 Mio. der in 2015 platzierten Wandelanleihen zurückgekauft. Die unbesicherten Wandelanleihen der Gesellschaft werden zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt. Die ausgegebenen unbesicherten Wandelanleihen sind verzinslich zu einem festen Zinssatz von 2.75 % bzw. 3.25% pro Jahr. Die Gesellschaft verbuchte in 2021 Zinsaufwand in Höhe von CHF 6.8 Mio. (2020: CHF 6.3 Mio.) für die vertraglichen Kuponzinsen und CHF 1.1 Mio. (2020: CHF 1.2 Mio.) für die Amortisation der Emissionsaufwendungen. Die übrigen nicht amortisierten Emissionsaufwendungen in Höhe von CHF 3.2 Mio. werden über die verbleibende Laufzeit der unbesicherten Wandelanleihe, die rund 1 Jahr bzw. 5.5 Jahre beträgt, als Amortisation erfasst.

Die Gesellschaft beurteilt regelmässig die latenten Steuern und weist daher eine Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben aus, sofern es wahrscheinlich ist, dass die latenten Steuerguthaben nicht realisiert werden. Infolge dessen verbuchte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 eine Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben in Höhe von CHF 66.3 Mio. aufgrund der bisherigen operativen Verluste und der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Realisierbarkeit dieser latenten Steuerguthaben.

Für weitere Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft wird auf die Konzernjahresrechnung verwiesen, die sich an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht befindet.

Wechselkursrisiko

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Schweizer Franken. Neben den Aufwendungen in Schweizer Franken entstehen der Gesellschaft auch Ausgaben in fremden Währungen, insbesondere in Euro, US-Dollar, britischen Pfund Sterling, kanadischen Dollar, chinesischen Yuan Renminbi und japanischen Yen. Obwohl die Gesellschaft der Auffassung ist, dass sie derzeit keinem besonders hohen Wechselkursrisiko ausgesetzt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich ungünstige Entwicklungen des Wertes des Schweizer Frankens wesentlich und negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten der Gesellschaft auswirken könnten.

Da die Tochtergesellschaften von Basilea ihren Sitz hauptsächlich ausserhalb der Schweiz haben, wird der Wert der Aktiven und Passiven dieser Tochtergesellschaften bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Schweizer Franken umgerechnet. Der Wert dieser Aktiven und Passiven unterliegt daher Wechselkursschwankungen. Aufgrund des relativ niedrigen Buchwerts der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften wird das Wechselkursrisiko, dem die Gesellschaft in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist, allerdings als nicht hoch eingestuft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat die Entscheidung getroffen, strategische Optionen zu prüfen, um den Wert ihrer Onkologie-Projekte zu maximieren. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 10. Februar 2022 evaluiert, dem Tag, an dem der Jahresabschluss zur Veröffentlichung zur Verfügung stand.

Konzernjahresrechnung

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2021 und 2020 (in CHF Tausend, ausser Anzahl Aktien)

	2021	2020
VERMÖGEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	53 700	60 749
Kurzfristige Finanzanlagen	95 000	101 023
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	1 253	5 507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24 947	8 710
Sonstige Forderungen	39 500	23 684
Vorräte	22 783	21 192
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	3 883	2 663
Umlaufvermögen gesamt	241 066	223 528
Anlagevermögen		
Sachanlagen, netto	2 018	2 627
Operative Leasinggüter, netto	905	2 648
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	632	672
Langfristige Finanzanlagen	2 390	-
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	256	319
Anlagevermögen gesamt	6 201	6 266
VERMÖGEN GESAMT	247 267	229 794

	2021	2020
VERBINDLICHKEITEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Unbesicherte Wandelanleihe kurzfristig	123 505	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10 617	13 151
Unrealisierter Ertrag	1 233	2 556
Kurzfristige operative Leasingverpflichtungen	896	1 752
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	38 157	32 702
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	174 408	50 161
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unbesicherte Wandelanleihe langfristig	94 544	239 668
Unrealisierter Ertrag, abzgl. des kurzfristigen Anteils	11 926	13 158
Langfristige operative Leasingverpflichtungen	10	896
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	24 986	27 957
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	131 466	281 679
Verbindlichkeiten gesamt	305 874	331 840
Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	-	-
EIGENKAPITAL (FEHLBETRAG)		
Aktienkapital ¹	12 992	11 922
Eigene Aktien ²	(56 559)	(52 766)
Kapitalrücklage	1 029 796	982 438
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive loss)	(21 617)	(27 252)
Kumulierter Verlust:		
Verlustvortrag	(1 016 388)	(1 001 666)
Konzernjahresverlust	(6 831)	(14 722)
Eigenkapital (Fehlbetrag) gesamt	(58 607)	(102 046)
VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL (FEHLBETRAG) GESAMT	247 267	229 794

¹ Zum 31. Dezember 2021 waren 12,992,166 Namensaktien (31. Dezember 2020: 11,922,205) ausgegeben und 11,842,034 Namensaktien (31. Dezember 2020: 10,867,306) im Umlauf zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie

² Zum 31. Dezember 2021, 1,150,132 Namensaktien (31. Dezember 2020: 1,054,899) zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernerfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2021 und 2020 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend, ausser Beträge je Aktie)

	2021	2020
Produktumsatz	26 221	48 746
Umsatz aus Verträgen	105 161	63 286
Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen	181	387
Sonstiger Umsatz	16 559	15 210
Umsatz gesamt	148 122	127 629
Kosten für verkaufte Produkte	(24 072)	(24 054)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto	(93 157)	(97 410)
Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(29 721)	(29 422)
Kosten und Betriebsaufwand gesamt	(146 950)	(150 886)
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	15	15 035
Betriebsergebnis	1 187	(8 222)
Zinsertrag	66	104
Zinsaufwand	(8 151)	(7 589)
Übriger Finanzertrag	1 676	2 057
Übriger Finanzaufwand	(2 912)	(2 549)
Relisierter Kursverlust aus Transaktionen mit Wandelanleihen	(497)	(314)
Sonstige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands	1 836	1 846
Verlust vor Steuern	(6 795)	(14 667)
Ertragssteuern	(37)	(55)
Konzernjahresverlust	(6 832)	(14 722)
Verlust je Aktie	2021	2020
Verlust je Aktie, nicht verwässert, in CHF	(0.58)	(1.43)
Verlust je Aktie, verwässert, in CHF	(0.58)	(1.43)

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Gesamtergebnisrechnung für die am 31. Dezember 2021 und 2020 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend)

	2021	2020
Konzernjahresverlust	(6 831)	(14 722)
Währungsumrechnungsdifferenz	(28)	(291)
Währungsumrechnungsdifferenz 2	1 203	-
Noch nicht berücksichtigter Pensionsaufwand	2 541	(4 057)
Amortisation des noch nicht berücksichtigten Pensionsaufwands	1 919	1 651
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses, nach Steuern	5 635	(2 697)
Gesamtverlust	(1 196)	(17 419)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernkapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember 2021 und 2020 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend)

	2021	2020
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresverlust	(6 831)	(14 722)
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zum Netto-Kapitalabfluss/-zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	754	1 190
Nettogewinn aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(15)	(15 035)
	(56)	-
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	4 322	3 525
Zinsen und Amortisation von Emissionsaufwendungen	1 096	1 356
Verlust aus Schuldentilgung	497	314
Änderungen des Betriebsvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16 251)	(2 465)
Sonstige Forderungen	(15 813)	(1 657)
Vorräte	(1 591)	(2 618)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2 538)	6 394
Unrealisierter Ertrag	(2 556)	(33 630)
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5 440	(1 425)
Sonstige operative Kapitalflusspositionen	1 522	4 639
Netto-Kapitalabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(32 020)	(54 134)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Zahlungen für kurzfristige / langfristige Finanzanlagen	(35 000)	(81 023)
Rückzahlungen kurzfristiger Finanzanlagen	41 023	30 000
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen	15	18 325
Investitionen in Sachanlagen	(581)	(1 823)
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(279)	(442)
Kapitalabfluss aus Verkauf von Konzerngesellschaften	(1 603)	-
Netto-Kapitalabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit	3 575	(34 963)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus Ausübung von Aktienoptionen, netto	1 866	1 322
Erlöse aus Kapitalerhöhung, netto	42 240	-
Erlöse aus Handel von eignen Aktien, netto	(4 254)	3 487
Erlöse aus ausgegebener Wandelanleihe	-	97 085
Kosten aus Fremdkapitalaufnahme	-	(3 193)
Schuldentilgung	(23 212)	(53 634)
Netto-Kapitalzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	16 640	45 067
Wechselkurseffekte auf liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	501	(758)
Netto-Veränderung der liquiden Mittel und liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung	(11 304)	(44 788)

Liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung zu Beginn der Periode	66 256	111 044
Liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung am Ende der Periode	54 953	66 256
Zusatzinformationen		
Zinszahlungen	7 074	4 843
Zahlungen für Ertragssteuern	35	26

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Bestandteile der liquiden Mittel und liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung zum 31. Dezember 2021 und 2020:

In CHF Tausend	2021	2020
Liquide Mittel	53 700	60 749
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	1 253	5 507
Gesamt liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	54 953	66 256

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG

Basilea Pharmaceutica AG

Bilanzen zum 31. Dezember 2021 und 2020 (in CHF Tausend)

	2021	2020
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	21 374	23 133
Kurzfristige Finanzanlagen	40 000	36 023
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	1 253	5 507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Konzerngesellschaften	-	-
Sonstige Forderungen	62	117
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1 195	-
Umlaufvermögen gesamt	63 884	64 780
Anlagevermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Konzerngesellschaften	120 446	381 531
Beteiligungen, netto	483 426	207 450
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	2 390	-
Anlagevermögen gesamt	606 262	588 981
AKTIVEN GESAMT	670 146	653 761
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften ¹	698	276
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	9	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 070	2 196
Rückstellungen	328	409
Unbesicherte Wandelanleihe kurzfristig ¹	123 505	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	126 610	2 881
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unbesicherte Wandelanleihe langfristig ¹	94 544	239 668
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	94 544	239 668
Verbindlichkeiten gesamt	221 154	242 549
EIGENKAPITAL		
Aktienkapital ²	12 992	11 922
Allgemeine Reserve:		
Reserve aus Kapitaleinlagen	517 251	473 055
Eigene Aktien ³	(56 559)	(52 766)
Bilanzverlust	(20 999)	(18 675)
Jahresverlust	(3 693)	(2 324)
Eigenkapital gesamt	448 992	411 212
PASSIVEN GESAMT	670 146	653 761

¹ Verzinst.

² Zum 31. Dezember 2021 waren 12,992,166 Namensaktien (31. Dezember 2020: 11,922,205) ausgegeben und 11,842,034 Namensaktien (31. Dezember 2020: 10,867,306) im Umlauf zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

³ Zum 31. Dezember 2021, 1,150,132 Namensaktien (31. Dezember 2020: 1,054,899) zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG

Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2021 und 2020 endenden Geschäftsjahre
(in CHF Tausend)

	2021	2020
Verwaltungsaufwand	(877)	(933)
Betriebsaufwand gesamt	(877)	(933)
Betriebsverlust	(877)	(933)
Finanzertrag	7 751	6 681
Finanzaufwand	(10 566)	(8 073)
Verlust vor Steuern	(3 693)	(2 324)
Ertragssteuern	-	-
Jahresverlust	(3 693)	(2 324)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Generalversammlung

Die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2021 findet am 13. April 2022 in Basel, Schweiz, statt.

Der vollständige Geschäftsbericht 2021 der Basilea Pharmaceutica AG wird in englischer Sprache veröffentlicht und setzt sich zusammen aus Informationen zur Geschäftsentwicklung, einem Kapitel über Corporate Governance, dem Vergütungsbericht sowie dem Finanzbericht. Eine Kurzversion ist in deutscher Sprache erhältlich. Bei Auslegungsdifferenzen gilt die englische Version.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in manchen Texten die männliche Form gewählt, jedoch beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

© Basilea Pharmaceutica AG 2022

Design, Projektmanagement und Produktion
Modulator AG, Basel

Druck
Burger Druck, Waldkirch

Fotografie
Diana Pfammatter, Basel/Berlin (Cover, Feature)
Michael Orlik, Bern/Basel/Zürich (Aktionärsbrief)
Ramon Lehmann, Bern (Personen)

Produktabbildungen nur zu illustrativen Zwecken



Kontaktadressen

Basilea Pharmaceutica AG

Grenzacherstrasse 487

4058 Basel Schweiz

T +41 61 606 1111

Investor & Public Relations

Dr. Peer Nils Schröder

Head of Corporate Communications

& Investor Relations

T +41 61 606 1102

investor_relations@basilea.com

basilea.com